

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. — 1½ Sgr.

„Der Einmarsch in die Moldau, die Forcierung des Donau-
Ueberganges, die Ueberschreitung des Balkangebirges sind Epiphen
eines Krieges, in den Oesterreich-Ungarn nicht eingzugreifen ge-
wollte, so lange seine Interessen nicht bedroht erschienen, so
lange seine Rechte nicht Gefahr laufen, tangirt zu werden. Die
Art und Weise, wie die russische Herrschleitung ihre Ziele zu
erreichen sucht, kann für Oesterreich-Ungarn ebensowenig eine Ver-
anlassung zu irgend einem Schritte bieten, als die Art und Weise
der türkischen Kriegsführung. Die Monarchie steht beiden Theilen
als unbefangener Zuschauer gegenüber, der nur beobachtet.“ Der
Balkan-Uebergang ist eine militärische Epiphen ersten Ranges, ein
politisches Evénement vermögen wir in demselben nicht zu erblicken.
Es ist ein Schwachzug, der gut oder schlecht sein kann, wer den
Gewinn gewonnen hat, wird man erst zu entscheiden vermögen,
wenn die Partie zu Ende sein, wenn der König matt gesetzt sein
wird. Das ist bis jetzt noch nicht der Fall. Der Balkan-Ueber-
gang kann die Vorbereitung für einen großen russischen Erfolg
sein, ist es auch wahrscheinlich, aber es ist doch keineswegs der
russische Erfolg selbst. Der Erfolg kann doch erst durch den höchsten
Ausdruck des Krieges, durch eine Schlacht im offenen Feld,
entschieden werden, in der sich die beiden Heere gegenseitig ins
Weisse, der Augen schauen. Siegt der eine oder der andere Theil
vollständig und elegant in derselben, gibt es ein Gravelotte ober

Mobil
zu R
Immob
zu R
im Donner
Nachm
Büschhaufe
geleute H ei n
s, lassen
sammliche
1 tragent
1 Egge, 2
schrant, 1
Leinwand
wie alle
Rüden-
entlich auf C
Hiernach l
des in M
s zu Reuße
hlstermine v
das zu B
bestehen
Garten un
und Zubeh
Meter,
9 Are 49 R
legen das
20 Are 7
Büschhaufe
Rüden,
Brüchen,

Müller-Löffs gegen den Präsidenten der es lautet auf Frei- sagen nichts gegen hält sich kurz also: Statuten als § 1 die gefällige Unter- ausgeschrieben sind. nach Constatierung ch erklärt hatte, daß stitutive betrachte, in- Vorstehenden er die discussionen nur ge- der Landrath vor aufrecht erhielt, war Ansicht. Aus zwei politische ansehen: abgehalten wurde t einmal durch den schaft zur Verwob- rande verunglücktes wirklichen politischen nichts zu befunden. der die Versamm- nugeben. Sowohl deus hatten bei der Herrn Amtmannes er bei seiner Mei- nach dem richter- weis ich nicht, ist blinder Eifer scha-

Grundsteinle- circa 140 (von demselben Behörden sternen Abend einen Kirche auf Verant- walt. Um 10 Uhr wurden mit den ationen, sowie die geladenen Spitzen in festlichem Zuge Markt und Doma- age begaben. Nach bejahung übergab in einen silbernen fand sodann die Peter schloß mit Kaiser. W. R. heute überein- ur der Studentenz- ung „Alfata“ des Fadeljages haben.

Zuli.
17 —
31 50
33 30
31 30
6 —
8 —
80 —
145 —
36 50
6 —

Neuß.
1 M. 32 Pf
ferem letzten Be- entlich erhöhter Käufer auf, wo- en. Roggen er- sich denn ebenjo- en. Nach Hafer diesem Artikel ste wenig ver- Woche so zu ch hat, dagegen n. Rüböl ver- starke Nachfrage deren Besserung de 18 mal 11 r.) rember 25 60 —
—, per Nov.

rember 15 50 —
per Juli 15 45 —
per Nov. 15 70 —
icht von 42 Pf
15 60 —, pe
eff. in Portleu
gg, 37 20 —
gg. M. 20 50 —
hilt nach Qua-
rg. per Juli-
gg. per Juli-
bei. Juli-
t. 144. —
Sept. —
90 bez, Juli-

50.60 bez, Juli-Aug. 50.60 bez, Aug.-Sept. 50.60 bez, Sept.-
Oct. 51.30 bez.

Magdeburg, 19. Juli. Weizen M. 215—255, Roggen 160—
185, Gerste 180—220, Hafer 150—165 per 1000 Kilo.

Rattofspiritus, loco ohne Haß M. 53.25, per Juli und per Juli August
52.3, August-Sept. 52.5, Sept.-Oct. 53.5 per 10,000 pSt.
mit Uebernahme der Gebinde zu 4 R. per 100 Liter. Rüb-
spiritus flü, loco M. 51 —, 51.50 R.

Karlsruhe, 20. Juli. Raff. Petroleum höher, blank disp.
fr. 33 —, —, —, per Juni —, —, Juli 33 —, —, Aug.
33.50 R., —, Sept. 33.50 R., Sept.-Dec. 33.50 R. — Americ.
Spek long disp. fr. 90, short disp. 94 Weß-Linsas — R.

Paris, 20. Juli. Weß 8 Marken per Juli 68.50, August
69.25, Sept.-Oct. 70.25, Sept.-Dec. 70.25. Weizen per Juli 34.25,
August 32.50, Sept.-Oct. 32.50, Sept.-Dec. 32.25. Roggen per
Juli 23.75, August 22 —, Sept.-Oct. 22.75, Sept.-Dec. 22.50.
Rüböl per Juli 102.50, August 102.50, Sept.-Dec. 103.50, Jan-
April 102 —.

Juli, 20. Juli. Weizen 28 1/2, per Sept.-Dec. 28 1/2. Ra-
fines Cottonöl disp. 31 1/2, per Juli-Dec. —.

London, 20. Juli. Schwimmende Weizenladungen angekommen,
—, zum Verlaufe angeboten 18 Cargos.

New-York, 19. Juli. Goldagio 105 1/2. Von 4 86.
Weiß extra State 2, 7.20. Noter Frühjahrsweizen d. 1 73
Fracht für Weizen 5 1/2. Petroleum Standard white 14 c.
Spek 7 1/2. — Baumwolle middling Upland 11 3/4 c. — Baum-
woll-Aufkäufer in sämtlichen Häfen der Union 4 00 Ballen,
Export nach England — R. nach dem Continent — R.

Fischmärkte.

Brüssel, 19. Juli. Zutritt 1212 Stück. Preise pro Kilo. Lebend:
Dhfen fr. 0.95—1.15, Stiere fr. 0.75—1.00, Kühe 0.75—1.03.

Paris, 19. Juli. Zugelassen waren 2030 Dhfen, 975 Kühe,
125 Stiere, 1242 Kälber, 19,122 Hammel und 2975 Schweine.
Durchschnittspreise: Dhfen fr. 1.40—1.85, Kühe fr. 1.25—1.85,
Stiere 1.24—1.62, Kälber, fr. 1.50—2.30, Hammel fr. 1.20—1.95,
Schweine 1.36—1.50.

London, 19. Juli. In den Markt gebracht waren 900 Stück,
hormisch, 8000 Schaafe, 100 Kälber, — Schweine. Bezahlt wurde
per Stone von 8 Wd.: für Dhfenfleisch 4 6d. bis 5 10d. für

Stadttraths-Sitzung im Rathhause zu Neuß am Montag den 23. Juli 1877, Nachmittags 5 Uhr.

Gegenstände der Verathung:

1. Schule im Waisenhause;
2. Prämie bei Bränden;
3. Hundesteuererlaß;
4. Communalsteuererlaß;
5. Erhöhung des Gehaltes des Ar-
resthauseinwärters;
6. Befreiung des Dammes vor dem
Hofsthor;
7. Nivellement vor dem Niederthore;
8. Kosten der Abtragung des Walles;
9. Niederthorermühle.

Geheime Sitzung.
Gefuch eines Secretariatsgehülfen
um Gehaltsverhöhung.

Land-Verpachtung zu Holzheim.

Am Freitag den 27. Juli c.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Wirthshofe von Mertens in
Holzheim, läßt der Gutsbesitzer Herr
W. Froisheim zu Voelveling auf
Theilhabern:

circa 30 Mrg. Aderland, die
Theil 40 Mrg., gelegen am Wege
von Holzheim nach Kreis, in an-
gemeffenen Parzellen
öffentlich auf mehrere Jahre verpachten.
Neuß. Knein, Notar.

Mobilar-Verkauf zu Buschhausen

Immobilar-Verkauf zu Neuserfurth.

Am Donnerstag den 9. August c.,
Nachmittags 2 Uhr,

zu Buschhausen, im Sterbehause der
Eheleute Heinrich Goeres und Eva
Tib, lassen deren Kinder und Erben
das sämtliche Mobilar, namentlich:

1 tragende Arbeitsstube, 1 Flug,
1 Egge, 2 Kleiderchränke, 1 Küchen-
schrank, 2 Betten, 2 Oefen, 2
Leinwandbänke, 2 Bienenstöcke, so-
wie alle sonstige Hausmobilen,
Rüchen- und Ackergeräthschaften,
öffentlich auf Credit verkaufen.

Hierzu lassen dieselben Kinder
Goeres im Wirthshofe von Schmal-
bach zu Neuserfurth auf ausgedehnte
Zahlstermine versteigern;

das zu Buschhausen gelegene Erbe,
bestehend in Wohnhaus, Hofraum,
Garten und allem sonstigen An-
und Zubehör, groß 35 Acre 73
Meter,
9 Acre 49 Meter Aderland ge-
legen daselbst, flur 4 E Nr. 229,
20 Acre 74 Meter Aderland im
Buschhauserfeld gelegen, neben
Rüden,

20 Acre 74 Meter ditto daselbst,
20 Acre 74 Meter ditto daselbst,
27 Acre 36 Meter Aderland da-
selbst, am großen Böhre gelegen.
Neuß. Knein, Notar.

Mobilar- u. Frucht- Verkauf und Ver- pachtung zu Ramrath.

Am Dienstag den 24. Juli d. J.,
Nachmittags 1 1/2 Uhr,

lassen die Kinder der zu Ramrath ver-
storbenen Eheleute H. u. d. L. u. d. g.
B. e. d. r. in der Sterbewohnung der
Letzteren das sämtliche zum Nachlasse
gehörige Mobilar, als:

Fische, Stühle, Bänke, 1 Milch-
schrank, 1 Schrank, 4 Bettstellen,
3 Kisten, 1 Küchenschrank, 1
Drehstuhl, 2 Uhren, Porzellanz-
Glas- und Kupferfachen u. dergl.;
ferner: 1 Kuh, 2 Ferkelschweine,
10 Hühner, 1 Schiebbarren, 1
Pflug, 1 Egge, 1 Wannenmühle,
Drehgeschirre und sonstige kleinere
Ackergeräthe aller Art;

sodann nach diesem Mobilar-Verkaufe
in der Wohnung des Wirthes Herrn
Prisad:

1 Morgen Korn auf der Ramra-
therheide, neben Peiffer,
1/2 Mrg. ditto auf der Biechheide,
neben Schotten,
1/2 Mrg. Weizen an der Hüllen-
bergheide, neben Hingen,
1/2 Mrg. ditto auf der Ramra-
therheide,
1/2 Mrg. Klee, neben Prisad,
öffentlich auf Credit verkaufen, und
ein zu Ramrath gelegenes Erbe
mit Nebenhau, sowie die zum
Nachlasse gehörigen Ländereien
auf längere Jahre öffentlich verpachten.
Voelvelinghoven, den 20. Juli 1877.
Notar Vorren.

Unterzeichneter erlaubt sich den ge-
ehrten Bewohnern von Voelvelinghoven
und Umgegend als
Bau- und Möbelschreiner
zu empfehlen.

J. W. Knelken.
Eine elegante einmal benutzte
Jäger-Officiers-Uniform
unter günstigen Zahlungsbedingungen
abzugeben. Ein feiner neuer **Sattel**
event. leihweise. Von wem, sagt d. G.

Eine noch ganz neue **Thore** steht
billig zu verkaufen. Wo, sagt d. Exp.

Gut erhaltene **Bädergeräthschaften**
werden zu kaufen gesucht.
Näheres in der Exped.

1000 Pfund diebstahligen
Schmalz sind zu haben
am Busch bei **Jacob Daners.**

Sammelstück 5f. 6d. bis 6f. 8d., für Ralstsch 5f. 6d. bis
6f. 8d. Schweinefleisch 4 f. — d. bis 5f. — d.

Redactions-Briefkasten.

Nach Trimmer's dorf. Heute unbedinglich. Montag!

Lezte Post.

Wien, 20. Juli. Der hiesigen Regierung aus Konstantino-
pel zugekommene Meldungen enthalten nichts von den Kriegs-
schauplätzen, da die Drähte zwischen den türkischen Hauptquar-
tieren und Konstantinopel meist zerstört sind. Die Bulgaren, die
sich den Russen angeschlossen, thun diesen gute Dienste. — Ueber
den Ministerwechsel wird hieher berichtet, daß **Sasol** wegen sei-
ner Lässigkeit in der Geschäftsführung abgesetzt worden sei, **Rebif**
wegen seines brutalen Auftretens gegen den Sultan und Kerim
wegen seiner Energielosigkeit. **Mahmud Pascha**, der kriegertisch
umgestimmt ist, soll bleiben. Damit schwanden alle Hoffnungen
für eine Rückberufung **Mihdar's**; dagegen soll eine große Gäh-
rung in Konstantinopel herrschen, die gegen den jetzigen Sultan
gerichtet ist, dem angeblich die Absicht zugeschrieben wird, zu
Gunsen seines Neffen **Jussuf Ismedin** abzustanden. Neuf soll mit
gänzlich ungenügenden Truppen einen Angriff gegen die Russen
unternommen haben, es heißt, mit nur zwei Bataillonen, die
aufgerieben wurden. — Ein offizieller petersburger Brief der
Polit. Corr. versucht, die Anlagen der Türkei gegen Rußland
wegen völlerrechtswidriger Handlungen zu widerlegen.
— Ein Telegramm der Presse' aus Sinmisa meldet: Der
Oberbefehlshaber der Südarmer, Großfürst **Nikolaus**, hat in Folge
der über angebliche Grausamkeiten der russischen Truppen aus-
gestreuten Gerüchte die im Hauptquartier befindlichen fremden
Militär-Attaches aufgefordert, sich persönlich an die Thatore zu
begeben und von der Unwahrheit der fraglichen Gerüchte zu
überzeugen.

London, 20. Juli. Es bestätigt sich, daß die Türken am
Mittwoch Abend **Lichernawoda** geräumt und eine russische Ab-
theilung des 14. Corps die Stadt am Donnerstag Morgen be-
setzt hat. Die Hauptmacht des 14. Corps ist im Anmarsch auf

Silistria. Die Stärke der in der Dobrudscha stehenden russischen
Streitkräfte wird jetzt auf 50,000 Mann geschätzt. Das 4. Corps
wird bei Sinmisa die Donau überschreiten und zur Unterstützung
der im Balkan operirenden Truppen vorrücken. Ein russisches
Heer von 50,000 Mann hat von **Nikopolis** aus den Vormarsch
auf **Widdin** angetreten, um dies zu belagern und das Vorrücken
türkischer Truppen zwischen **Nisch** und **Sofia** zu hindern. Die
Rumänen werden von **Kalafat** aus an der Belagerung **Widdins**
Theil nehmen. — Aus **Bularest** wird vom 20. d. gemeldet:
Die Russen vertrieben die Türken aus **Rahowa** und erreichten auf
dem Marsch nach **Widdin** bereits **Compalanka**; die Türken ver-
ließen **Plewna**.

Konstantinopel, 19. Juli. Der Minister des Auswär-
tigen hat an die Vertreter der Pforte im Auslande nachstehende
Mittheilung gerichtet: „Ein Telegramm **Muhitar Pascha's**, des
Ober-Commandirenden der Armee in **Asien**, vom 15. d. M. bringt
die folgende Thatsache zu unserer Kenntniß, die ihres Gleichen
nicht hat in der Kriegsgeschichte irgend eines Landes. In Folge
eines vor einem Monat in der Nähe des Berges **Semwal** in der
Umgebung von **Kars** gelieferten Gefechtes hatten unsere Truppen
auf dem Kampfplatze mehrere Tödt und Verwundete zurücklassen
müssen. Am Morgen darauf sandte der Commandant von **Kars**,
Gamid Pascha, den militärischen Regeln und Gebräuchen ent-
sprechend, seinen Adjutanten, **Osman Effendi**, zu den russischen
Vorposten, um unsere Tödt und Verwundeten zu reclamiren.
Osman Effendi und seine Begleitung wurden aber unter Miß-
achtung der Parlamentärflagge, die ihnen vorausgetragen wurde,
mit Gewehrfeuer empfangen. Die Zeichen, durch welche sie ihre Eigen-
schaft als Parlamentäre kenntlich zu machen versuchten, die über-
dies durch die weiße Flagge ausreichend dargehan war, blieben ohne
jede Wirkung. Die Russen setzten das Feuer fort, und **Osman**
Effendi erhielt dabei eine Wunde am linken Arm, die ihn noch
an das Hospital fesselt. Diese Thatsache hat dem Obercomman-
danten von **Kars** gemeldet werden können. Man ist berech-
tigt zu fragen, ob die Russen darauf ausgehen, nach und nach
allen Befehlen des Krieges sowohl, wie denjenigen der Humanität
Hohn zu sprechen.“

Geschäfts-Eröffnung.

Mache den hiesigen und auswärtigen Freunden und Gönnern die ergebene
Anzeige, daß ich heute in der **Niederthorer Wassermühle** das

Mahl- und Mehl-Geschäft

wieder eröffnet habe und liefere, wie von früher her bekannt, nur seine Waare
zu dem bekannten niedrigen Moller.

Um geneigten Zuspruch bitten, zeichnet achtungsvoll

Neuß, den 21. Juli 1877. **Wart. Gottfr. Meinarz.**

Die Weinhandlung Arnold Packenius in Grevenbroich

empfehle ihre vorzüglichen und reingehaltenen Weine, als: **Rhein, Mosel**
und **Ahrweine, Bordeaux** etc., faß- und flaschenweise zu den billigsten
Preisen; desgleichen verschiedene Sorten von **Südwine**, namentlich solche,
die Kranken zur Stärkung empfohlen werden, als: **Toscher, Marfala**,
Cherry, Madeira, Malaga, Portwein etc.

Für die Rechtheit der Weine wird garantirt.

Landwirthschaftliches. Nachdem Mobilisationen bezüglich der Probenahme und Ausführung der Analysen eingetreten sind, haben wir auf Wunsch vieler unserer Kunden mit dem 1. Juli a. c. das Vertragsverhältnis mit der Versuchstation in Bonn wieder erneuert und stehen unsere Labirats vom 1. Juli c. ab wider unter Kontrolle des landwirthschaftl. Vereins für Rheinpreußen. Actien-Gesellschaft für chemische Düngersfabrication in Ehrenfeld bei Köln.

**Mähmaschinen,
Drehmaschinen,
Göpel,
Futterschneider,
Rübenschnider,
Saemaschinen,
Dreischaafrühe,
Pferdebaken,
Flugräder.**

**Bohrmaschinen,
Biegmäschinen**
steht auf Lager bei

W. J. Schmitz,
Düren.

Reservethelle zu Maschinen von

Reuter & Lang stets vorrätzig.

4 schöne Zimmer zu vermieten.

Näheres bei **J. Werg** vor m. Rheinthor.

Spulgasse 1. und 2. Etage

zu vermieten.

Näheres **Widhammer D 347.**

Ein **Gand** mit **Garten** ist unter

der Hand zu kaufen bei

Mich. Lamberg, Bütgen.

Frisches Jungbier bei Wittwe Lamberg, Rheinstraße.

Schreiner-Gesellen

gesucht von **Gebr. Fasbender.**

Herrschaften erhalten gute **Mäd-
chen**; eine tüchtige **Haushälterin**,
auch im Milchwesen erfahren, sucht
auf October Stelle; eine israeli-
tische Köchin auf October gesucht.
Frau Röder, Hingasse 105.

Clarissenstraße 8 III eine
Wohnung von 4 Räumen per 1.
October zu vermieten.

Näheres bei **M. Schopen.**

Ein neues massiv gebautes **Haus**
vor dem Oberthor unter günstigen Be-
dingungen zu verkaufen oder zu ver-
mieten. Näheres Oberstraße B 17.

Am 17. Juli ist ein brau-
ner **Landhund** zugelaufen.
Gegen Einrückungs-
gebühren und Futterkosten ist derselbe
in Empfang zu nehmen.

Zu erfahren in d. Exp. v. Btg.

Gesellschaft „Corelen“.

Sonntag den 22. d. M., Nachmit-
tags 5 Uhr, findet im Locale von **Franz**
Wwe. Gervers zur Glode

Versammlung

und Abends 7 Uhr

Tanzfränzchen

statt. Nichtmitglieder können nur durch
Mitglieder eingeführt werden.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Landwehr-Verein Orden

feiert am Sonntag den

22. d. M. sein

die 25-jähriges

Stiftungsfest

in gewohnter Weise.

Der Vorstand.

Sonntag den 22. Juli:

Tanzvergnügen

bei

Angenrath in Orden.

Sonntag den 22. d.:

Preis-Vogelschießen

bei

Peter Schröder

in Lüttelgehn.

Junge Schweine zu haben bei

Wwe. Bih. Dornes

in Heerdt.

Mähmaschinen, Säemaschinen, Pferde- decken, Pferdehaken, Drehmaschinen, Gäh- selmaschinen, Frucht- und Maltschrot-Mühlen em- pfehle zu billigen Preisen un- ter Garantie

Jos. Broix in Neuß.

Kataloge gratis

und franco.

Neuß-Düsseldorfer Dampfschiffahrt.

Von Neuß.

6 Uhr 30 Min. 7 Uhr 15 Min.

(außer Sonntags.) (außer Sonntags.)

8 Uhr 5 Min. 9 Uhr 30 Min.

10 „ 45 „ 11 „ 30 „

12 „ 50 „ 1 „ 30 „

(Nachmittags.) (Nachmittags.)

2 „ 25 „ 3 „ 10 „

4 „ 30 „ 5 „ 10 „

6 „ 20 „ 7 „ 10 „

8 „ 20 „ 9 „ 10 „

Bei **Lamberg**, am **Dochten** und
zu **Heerdt** sind **Landungsbrücken**

H. Dettler, Capitän.

Vom 21. Juli ab:

Große Preis-Ermäßigung

sämmtlicher Waarenvorräthe

Reste-Verkauf zur Hälfte des Preises.

Ich empfehle namentlich:

	früher 11 Sgr.	jetzt 7 Sgr.		zu 2 Sgr.
Rein wollene Repse	7 1/2 "	5 "	Cattune (waschecht)	3 1/2 "
Wollene Repse	9 "	6 1/2 "	Piqué-Cattune	4 1/2 "
Weisse und Knickerpocker	5 1/2 "	3 1/2 "	Leinene Schürzen-Siamosen	2 1/2 "
Gestreifte und uni Popeline	6 1/2 "	4 1/2 "	Blaudrucks (schwere Waare)	2 1/2 "
Popeline matelassé	4 "	2 1/2 "	Möbel-Cattune	2 1/2 "
Schwere Grosgrains	16 "	10 "	Bettmeubles	3 1/2 "
10/4 breite schwarze Repse			Weisse Halbleinen	3 1/2 "
			Leinene Taschentücher pr. 1/2 Dbd.	18 "
			Grosse weisse Bettspreden	24 "

Alle übrigen Artikel so zahlreich vorhanden, daß ich jeder Nachfrage dienen zu können glaube, und die ich nur der Weitläufigkeit wegen speciell nicht anführe, ebenfalls weit unter Preis.

Der Verkauf findet statt zu streng festen Preisen gegen Baarzahlung.

F. Beumer.

Rudolf van Endert, Neuss, Markt B 80.

Schluß der Sommer-, Anfang der Herbst-Saison.

Sommer-Waaren und Confections-Artikel zu und unter Fabrikations-Preisen.
Herbstmoden in complete Collectionen und reichhaltigster Auswahl vorrätig.



Großes Schützenfest

von Bedburdyt und Steffen
am 22. und 23. Juli.
Abends vorher großer Zapfenstreich mit
Kanonen Donner.
Sonntag, punkt 1 Uhr, Antreten sämtl.
aller Schützen, Zug durch die Dörfschaften. Darnach
PARADE
vor unserm Herrn Bürgermeister Busch. Von 4 Uhr ab
Tanzvergnügen und großes Preis-Schießen
im Schützenpark. Abends von 8 Uhr ab
BALL.

Montag um 1 Uhr Antreten sämtlicher Schützen. 1/3 Uhr
grosse Königs-Parade.
Zug durch die Dörfschaften. Nachdem
Parade vor dem Herrn Dechanten
hier selbst. Zug zum Schützenpark. Fortsetzung des Preis-
schießens und Tanzvergnügens. Abends 8 Uhr
großer Krönungsball.
Entrée für Nichtmitglieder: Herren 1 Mark, Damen 25 Pf. Mitglieder
50 Pf., Damen 25 Pf.
Es laßt ergebenst ein **Der Vorstand.**

Aufruf

und Bitte um Hilfe für die Abgebrannten zu Brilon.
Mitten in der Nacht vom 6. zum 7. d. Mts. ist unsere Stadt von einem
großen Brandunglück heimgesucht. In kaum einer Stunde waren 15
Wohnhäuser ein Raub der Flammen geworden, welche von 28 Familien
bewohnt waren. Manche der Abgebrannten waren bei dem raschen Umsich-
greifen des Feuers kaum das nackte Leben zu retten im Stande, keiner derselben
hatte die bewegliche Habe versichert, und die Versicherungssumme der Wohn-
häuser ist so gering, daß sie die Kosten des Neubaus nicht zum weiten Theile
decken wird. Dazu kommt noch, daß fast sämtliche Beschädigte mit Schulden
schwer belastet sind und daß die Familien für 87 unmündige Kinder
zu sorgen haben.
Die Einwohner von Brilon sind nach zwei fast vollständigen Mißernten
kaum in der Lage, der ersten dringenden Noth zu steuern. Hier thut deshalb
Hilfe, und zwar rasche Hilfe dringend Noth!
Das unterzeichnete Comité richtet daher an alle Menschenfreunde die drin-
gende Bitte, den armen Abgebrannten ihre mildthätige Hand nicht zu verschließen.
Beiträge (welche auch von der Expedition der Neuss-Grevenbroicher
Zeitung zur Uebereinkunft gern entgegengenommen werden) ist jeder der
Unterzeichneten in Empfang zu nehmen gern bereit.
Brilon, den 8. Juli 1877.

Das Unterstützungs-Comité:
Hr. v. Droste-Pabberg, königlicher Landrath. Groß, Kreis-Gerichts-
Director. Röster, Kreisgerichtsrath. Rohmann, Rechtsanwalt. Joseph
Meyer, Kaufmann. Roeren, Gymnasial-Director. Schomberg, Bürger-
meister. Schäfer, Kaufmann. Teipel, Stadtkaplan. C. Untrant,
Kaufmann. Deimel, Stadtverordneten-Vorsteher.



Sülchrather Schützenverein.

Sonntag den 29. Juli c.
II. Stiftungsfest.
Nachmittags 4 Uhr Festzug durch Sülchrath, alsdann
groses Preis-Vogelschiessen,
während dem Schießen Tanzvergnügen beim Wirthe Kauerh und später
grosser Festball.

Das **Preis-Schiessen** findet auf der großen Vogelflange der St. Sebastianus-Bruderschaft statt. Es sind da-
für angeliefert: Cylinder-, Wand- und Wederuh, letztere mit Aufhänger und Thermometer, ferner verschiedene Uhr-
ketten, Spazierstöcke, Pfeifen etc. etc., so daß deren Gesamtwert circa 90 Mark beträgt.
Für gutes Getränk auf dem Schießplatze ist bestens gesorgt.
Sonntag den 22. Juli, Abends 8 Uhr:

Außerordentliche General-Versammlung
und Berichtigung des Beitrages, wozu sämtliche Mitglieder dringend eingeladen werden.
Der Vorstand.

Neusser Bürger-Schützen-Verein.

Samstag den 21. Juli 1877, Abends 8 1/2 Uhr:
Erste General-Versammlung
in der Tonhalle, wozu alle Bürger und Bürgersöhne freundlichst ein-
geladen werden.
Neuss, den 19. Juli 1877. **Das Comité.**

Neuss, Crefelderstraße C 5 1/2, Neuss,

Restauration „Deutscher Hof“.

Unmittelbar am Bahnhof. Logis und Frühstück (incl. Servis) 2 Mark.
Mittagsstisch von 12 bis 2 Uhr 1 Mark.
Neu decorirter Concertsaal zur Verfügung aller Vereine.
Hochachtungsvoll
Pet. Köcher.

Restauration Königshalle,

DÜSSELDORF, am Justizgebäude.
Im Anstich hochfeines
Frankfurter Export-Lagerbier.
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.
Um geneigten Zuspruch bittet
Otto Werner.

Höret! Sehet! Staunet!
Hochelegante Cigarren-Cassis, gefüllt mit 5 Stück
guten Cigarren, à 50 Pfg, bei
Neuss. Jacob Meyer. Neuss.

Pius-Verein.

Sonntag den 22. Juli, Abends 6 1/2 Uhr,
General-Versammlung
NB. Die Mitglieder werden gebet-
ten, ihre Karten am Eingange vorzu-
zeigen.

Kath. Gesellen-Verein.

Sonntag den 22. Juli, Abends
9 Uhr:
Versammlung
im Vereinslocale, wozu ich alle Mit-
glieder hiermit freundlichst einlade.
Der Vice-Präsident.

Ball-Verein.

Sonntag den 22. cr., Nachmittags
5 Uhr:
Landpartie
zur schönen Aussicht in Geerd.
Den Mitgliedern ist durch Extra-
fahrt des Neusser Dampfbootes Ge-
legenheit zur Rückkehr geboten.
Der Vorstand.

Gesellschaft Stroh-Joff.

Sonntag den 22. d. Mts.,
Abends 8 Uhr,
Familienfest.
Der Vorstand.

Hierzu eine Beilage

Beil

Wilhelm Em

Am 13. d. M.
Von der Glocke vom
jense die Trauerkunde,
Amtes mit unermüdli-
che Liebe und beispiellose
über Leben und Tod
oben den Lohn seines
manuel Frhr. v.
Bonifacius, ist nicht
des hl. Vaters reifen
Vater liebende Herd-
erkrankte er im Capu-
dieselbst seine edle
Verlust, den nicht nur
holische Kirche in De-
Kirchenfürsten erlitten
einige biographische
Frhr. v. Ketter
Maximilian Fri-
Karlotten, König-
Freiin Elementi-
geboren zu Kartott
Frhr. v. Ketteler
zu haben, sich dem
vitem Abiturienten-G-
versitäten Göttingen,
in Münster in die ju-
die Regierung nach
Freiwilliger beim 1.
nahm er seinen Abschi-
München, um sich den
trat er in das bishöf-
1. Juni 1844 zum
Bedum in der Diözes
Jahre 1846 wurde er
nannt, wo er noch he-
in seinem Wahlkreise
Parlament gewählt
folcher an der Vera-
welche sich auf das
beziehen, genommen h-
Frhr. v. Ketteler
Berlin berufen, aber
Professor Schied in
Nigung nicht erhalten.
Am 16. Juli 186
den bishöflichen Stuh-
Nebel hatte wieder
nahme fand der neue
senden. Und das mi-
bekommen, dessen es
dann in dieser seine
legensreiche Wirkamte-
zen Deutschlands hina-
Er war vor Allen

4) — „D, die Fro-
Herrn bedete in hörden
schreibt sie doch nicht
niedergetretenen Mens-
schwungvolle Vorträge
ihre lobrednerischen Be-
hinauszuweisen in
wieder und wieder hin-
Unermüdlichen, deren
emstreden und die de-
„Nun, Frau Wi-
Ungläubigen am besten
„Die einfache Fra-
die gepriesene Verfech-
in der Wirklichkeit zu
kann Frau Winkler d-
„Die Frau Projek-
bessernde Stellung der
dienung nichts wenige
Verständnis für die
Lebens abgebt. Sie
weiß ihrem einzigen
einfach, weil ihre w-
sch mit ihrem Kinde
ien Tag nicht, denn
gehen muß, schläft die
stunden ist sie meist
beschäftigt, oder an il-
schäre, die keine stö-
Abend begrüßt sie ih-
den Pflichten vollkom-
spannten Knaben mit
lal, wo man gut zu
Mittagsmahlzeit finde-
nacht in den für wene-
Ob die lehteren, eben-
mit dem ganzen nach-
junges, allen Einbrüd-
nach fragen die „ge-
tessorin schwärmt für
wegen, um daraus

Beilage zu Nr. 162 der Neuz-Grevenbroicher Zeitung.

Samstag den 21. Juli 1877.

Wilhelm Emmanuel Frhr. v. Ketteler, Bischof von Mainz †.

Am 13. d. M. 9 Uhr Vormittags veränderte der dumpfe Ton der Glocke vom hohen Dome zu Mainz der Stadt und Diöcese die Trauerkunde, daß ihr Hirte, der 27 Jahre lang seines Amtes mit unermüdlichem Eifer und Pflichttreue, mit hingebender Liebe und beispiellosem segensreichen Erfolge gewaltet, vom Herrn über Leben und Tod von hier abgerufen worden sei, um dort oben den Lohn seines Wirkens zu empfangen. Wilhelm Emmanuel Frhr. v. Ketteler, der würdige Nachfolger des hl. Bonifacius, ist nicht mehr! Am 8. Mai d. J. zum Jubelfeste des hl. Vaters reisend, sollte er seine geliebte und ihn wie einen Vater liebende Herde nicht mehr wiedersehen. Auf der Rückreise erkrankte er im Capucinerkloster zu Burghausen und hauchte eben daselbst seine edle Seele aus. Indem wir über den schweren Verlust, den nicht nur die Diöcese Mainz, sondern die ganze katholische Kirche in Deutschland durch den Tod dieses hochbegabten Kirchenfürsten erlitten hat, weiter unten sprechen, geben wir hier einige biographische Notizen über den edlen Todten.

Frhr. v. Ketteler war der vierte Sohn des verstorbenen Maximilian Friedrich Freiherrn v. Ketteler zu Harlotten, königlich preussischen Kammerherrn, und der Freiin Clementine v. Wenge zu Bentz; er wurde geboren zu Harlotten in Westfalen am 25. December 1811. Frhr. v. Ketteler schien ursprünglich nicht die Absicht gehabt zu haben, sich dem geistlichen Stande zu widmen. Nach abgebrochenem Abiturienten-Examen studierte er noch eifrig auf den Universitäten Göttingen, Heidelberg, München und Berlin, trat dann in Münster in die juristische Laufbahn, ging als Referendar an die Regierung nach Münster und diente dann als Einjährig-Freiwilliger beim 11. Infanterie-Regimente. Im Jahre 1839 nahm er seinen Abschied aus dem Staatsdienste und ging nach München, um sich den theologischen Studien zu widmen; 1843 trat er in das bischöfliche Priesterseminar zu Münster, wurde am 1. Juni 1844 zum Priester geweiht und zuerst als Kaplan zu Bedum in der Diöcese Münster in der Seelsorge beschäftigt. Im Jahre 1846 wurde er zum Pfarrer für Hopfen in Westfalen ernannt, wo er noch heute in dankbarer Erinnerung lebt und 1848 in seinem Wahlkreise zum Abgeordneten für das Frankfurter Parlament gewählt wurde. Welcher wesentlichen Antheil er als solcher an der Verfassung über jene Artikel der Grundrechte, welche sich auf das Verhältniß zwischen Kirche, Staat und Schule beziehen, genommen hat, ist bekannt. Im Herbst 1849 wurde Frhr. v. Ketteler als Probst an die St. Hedwigskirche nach Berlin berufen, aber bereits im Jahre 1850, nachdem die auf Professor Schmidt in Gießen gefallene Wahl die päpstliche Bestätigung nicht erhalten hatte, zum Bischof von Mainz gewählt.

Am 16. Juli 1850 zog er in das goldene Mainz ein, um den bischöflichen Stuhl des hl. Bonifacius zu bestiegen. Lauter Jubel hallte wieder in den Straßen der Stadt, begeisterte Aufnahmen fand der neue Bischof bei Tausenden und abermals Tausenden. Und das mit Recht: denn Mainz sollte einen Bischof bekommen, dessen es sich mit Dank gegen Gott rühmen darf; denn in dieser seiner Stellung entfaltete v. Ketteler eine so segensreiche Wirksamkeit, daß sein Name bald weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt wurde.

Er war vor Allem, seinem göttlichen Meister nachfolgend, ein

Apostel der Armen; ihnen wendete er im reichsten Maße die volle Liebe seines großen Herzens zu. Sein ganzes Leben voll Strenge gegen sich selbst, voll Opferwilligkeit gegen Andere, jeder seiner Thaten predigte das Wort der Liebe: „Kommt Alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.“ Als er das dornenvolle bischöfliche Amt übernahm, war in Mainz kein Sterbender so arm und verlassen mehr, daß nicht auf seinen ersten Ruf sein Bischof selbst bei Tage oder bei Nacht an das Krankenbett geeilt wäre, ihm Trost und die hl. Sacramente zu spenden. Jeden Sonntag um 5 Uhr in der Frühe celebrierte er selbst ein Hochamt und hielt die Predigt — für die Dienstboten, denen zu so früher Morgenstunde keine Herrschaft, wie er sagte, den Besuch der Kirche verwehren dürfe. So hatten die Niedriggestellten seiner Herde den Vorzug, jeden Tag des Herrn feierlich mit ihrem Bischof zu begehen.

Wie er in Wort und Schrift für das Recht der arbeitenden Klasse eingetreten, was er zu einer christlichen Lösung der sozialen Frage durch seine zahlreichen literarischen Arbeiten beigetragen hat, bedarf hier nicht der Erwähnung. Die Schule der christlichen Sozialreformer verehrt in ihm einen ihrer edelsten Vorkämpfer und Lehrer. Was er auf diesem Felde gewirkt, der liebe Gott hat es belohnt, indem er ihn in einem Hause der Söhne des hl. Franziscus sterben ließ, welche durch die freiwillige Uebnahme der Armuth die Verködung der Armen mit ihrem Schicksale erstrebten. Wie Eingangs schon erwähnt, starb Bischof v. Ketteler in einem Hause der armen und demüthigen Capuciner, die von jeher seine Liebste gewesen, und wird sich an ihm bereits das Wort des Herrn erfüllt haben: „Was ihr dem geringsten eurer Brüder gethan habt, das habt ihr mir gethan.“ Die Gebete unzähliger Armen legen die schönsten Kränze auf die Gruft des Verewigten.

Bischof Wilhelm Emmanuel war der Reformator seiner Diöcese. Ein belebender heiliger Geistesstrom ergoß sich von dem Oberhirten auf Clerus und Laien. Auch die weltliche Macht, obschon protestantisch, fühlte sich zur Ehrfurcht vor dem großen, dem festen, aber selbstlosen Bischofe gedrungen.

Bischof Ketteler liebte den Frieden, wie es der Christ soll, aber eben darum schiedte er nicht vor dem pflichtmäßigen Kampfe zurück. Getragen von heiliger Begeisterung für die Unabhängigkeit der Kirche war er deren energischer Vertheidiger gegenüber der angestrebten Omnipotenz des Staates; erfüllt von warmer Liebe für das Wohl des Volkes, durchdrungen in seinem ganzen Wirken von den Ideen der Wahrheit, der Freiheit und des Rechtes, hat er gearbeitet und gekämpft — auch eine Zeit lang im Reichthum — wie ein edler deutscher Mann, den weder die Gunst der Großen zu verlocken, noch die Ernüchterung und Verfolgung seiner Feinde zu erschüttern vermochte. Nicht nur für die Katholiken Deutschlands sind sein erhabener Character, seine unbegrenzte Consequenz, sein Opfermuth für das als wahr und recht Erkannte ein leuchtender Stern, zu dem sie in dieser Zeit niedriger Menschensucht, flacher Characterlosigkeit, hochmüthiger Mammonsliebe mit Erhebung, Dank und Liebe hinaufblicken können, sondern auch diejenigen seiner Gegner, welche Anschauungen des Verstorbenen in ebrlicher Weise bekämpften, konnten ihm ihre Achtung nicht verlagern und widmen demselben anerkennende Nachrufe. Dem der demokratischen „Frei. Ztg.“, den wir bereits erwähnt haben, ließen sich noch manche anreihen.

Mit tiefem und gerechtem Schmerze mußte also die Trauer-

tunde dieses großen Verlustes die deutschen Katholiken, namentlich aber die schwergeprüfte Mainzer Diöcese, erfüllen. Lauter als die Freude vor 27 Jahren dem nun Verstorbenen entgegenjubelte, viel lauter weint ihm jetzt der Schmerz seiner verwaisten Diöcese nach, welcher eine schwere Krankheit ihren geliebten Bischof, ihren Vater, ihren Führer, ihren Freund, ihren geistlichen und leiblichen Wohltäter entziffen hat. Unbeschreiblich ist die Trauer, die überall, in Stadt und Land um den Verewigten herrscht. Nicht allein Frauen und Kinder, selbst Männer, die selten Thränen vergießen, weinten, wie berichtet wird. Alle fühlen, daß sie ihren Bischof verloren, der erhaben durch seine Würde und verehrungswürdig war wegen seiner Tugenden.

Wäge die ganze katholische Christenheit sein Andenken durch Gebet und Nachseher ehren und segnen!

Die Wirksamkeit der Kirche für das irdische Wohl der Menschheit.

(Fortsetzung.)

Nicht nur gefallen ließ der Protestantismus sich den Grundsatz, *Cajus regio, illius religio*, sondern die „Reformatoren“ haben denselben selbst munter in Anwendung gebracht. Wie sehr Luther wüthete in Schrift und Wort gegen die andern „Reformatoren“, Karlstadt, Zwingli und überhaupt gegen jeden, der nur in etwa anderer Meinung war, als er, wie er die ihm anhängenden Fürsten aufforderte, mit Gewalt gegen dieselben vorzugehen, ist bekannt. In Genf hatte der Reformator Calvin sich der Gewalt bemächtigt und einen unerhörten Gewissenszwang eingeführt. Er ließ ein Gesetz ergehen, welches die Prediger verpflichtete, in den Familien unaufgefordert Religionsunterricht zu erteilen und jedem sein Glaubensbekenntniß abzuverlangen. Jeder Widerspruch gegen ihn wurde mit beispielloser Härte bestraft. Jacob Grüt wurde wiederholt gefoltert und dann durch Hinterschand enthauptet, weil er gegen Calvin Drohungen ausgesprochen habe, nachdem dieser ihn vor der Gemeinde einen Hund genannt hatte. Der Italiener Gentilis wurde zum Tode verurtheilt, weil er den Calvin eines Irrthums in der Glaubenslehre beschuldigt hatte, er entging dem Tode vorläufig durch demüthige Abbitte, ward aber später zu Bern wegen eigener Irrthümer enthauptet. Ein spanischer Arzt Servade hatte ein Buch gegen die hl. Dreieinigkeit geschrieben, welches eigentlich gegen den Papst gerichtet war; er hatte aber zugleich das Unglück mit Calvin in Feindschaft zu gerathen, weil er dessen Schriften getadelt hatte. Auf einer Durchreise durch Genf ward derselbe von Calvin ergriffen und — verbrannt. Calvin vertheidigte dieses Verfahren gegen Servade in einer Schrift, worin er zeigte, daß Keher am Leben müßten gestraft werden. Ueber diese Schrift sagt der „sanfte“ Melancthon in einem Briefe an Calvin: „Ich habe deine Schrift gelesen, worin du die schrecklichen Lasterungen Servades ausführlich widerlegt, und danke dafür dem Sohne Gottes, der in diesem deinem Kampfe dir den Preis zuerkannt hat. Jetzt und in alle Zukunft ist dir die Kirche zum größten Danke dafür verpflichtet. Völlig stimme ich deinem Urtheile bei und behaupte, Eure Obrigkeit habe ganz nach Gerechtigkeit gehandelt, daß sie einen gotteslästerlichen Menschen nach ordnungsgemäßer Untersuchung hinrichten ließ.“ Solchergehalt war die Freiheit, welche die „Reformation“ der Welt gebracht, sie, die über „römischen Gewissenszwang“ Jeter geschrieben und als obersten Grundsatz den auf-

Auf der Brautjahn.

Novelle von A. Marby.

Fortsetzung.

„O, die Frau Professorin,“ — die Stimme des alten Herrn bebte in hörbarer Entrüstung — „muß es ja verstehen! Schreibt sie doch nicht umsonst ihre schöngeligen Artikel für die niedergelassenen Menschen resp. Frauenrechte, hält nicht umsonst schwungvolle Vorträge über Kindererziehung! reißt nicht umsonst ihre lobrednerischen Verehrer hin, den Ruhm der „genialen“ Frau hinauszuwupfauen in alle Welt, die schwer zu überzeugende Menge wieder und wieder hinzuweisen auf das segensreiche Wirken der Unermüdlichen, deren „geflügelte“ Worte ihrem innersten Wesen einströmen und die darum Eins ist im Reden und Handeln!“

„Nun, Frau Winkler vermag hierauf den Gläubigen und Ungläubigen am besten Antwort zu geben.“

„Die einfache Frau besitzt tausend untrügliche Beweise, wie die gepriesene Verehrerin ihrer hochherzigen Ideen ihre Theorien in der Wirklichkeit zur Geltung bringt. Haarsträubende Details kann Frau Winkler darüber mittheilen.“

„Die Frau Professorin schreibt und spricht für die zu verbessernde Stellung der Dienstboten und behandelt die eigene Bedienung nichts weniger denn menschenwürdig, weil ihr eben jedes Verständnis für die Bedingungen und Erfordernisse des praktischen Lebens abgeht. Sie schreibt und spricht für Kindererziehung und weiß ihrem einzigen Knaben kein frohes Kinderdasein zu bereiten, einfach, weil ihre weltbeglückende Thätigkeit ihr nicht Zeit läßt, sich mit ihrem Kinde zu beschäftigen. Sie sieht es oft den ganzen Tag nicht, denn am Morgen, wenn der Knabe in die Schule gehen muß, schläft die Frau Mama noch, während der Mittagsstunden ist sie meist außer dem Hause in ihren Vereinen u. s. w. beschäftigt, oder an ihrem Schreibtisch mit einer geistreichen Broschüre, die keine störende Unterbrechung erleiden darf. Erst am Abend begrüßt sie ihren Casar und glaubt dann ihren mütterlichen Pflichten vollkommen Genüge zu thun, wenn sie den abgepannten Knaben mit sich schleppi in irgend ein Vergnügungslokal, wo man gut zu Abend speist, denn eine gemeinsame warme Mittagsmahlzeit findet niemals statt, und dann bis nach Mitternacht in den für wenig Geld gebotenen Schaustellungen schwelgt. Ob die letzteren, eben nicht immer feingefühliger Natur, im Verein mit dem ganzen nächtlichen wilden Treiben ringsum, für ein junges, allen Eindrücken offenes Kindergemüth geeignet sind, das nach fragen die „gewissenhaften“ Eltern nicht. Die Frau Professorin schwärmt für Volkstheater, sie muß sich mitten darin bewegen, um daraus wieder ihre volksbeglückenden Ideen zu schöp-

fen. Sie amüsiert sich, ohne Casars müde, brennende Augen, sein framphaft unterdrücktes Gähnen zu beachten! Dauert das Vergnügen einmal länger als gewöhnlich, oder hat der Knabe seine Schularbeiten noch nicht beendet, nun, dann schickt man ihn einfach früher nach Hause, und wenn dann die gute Frau Winkler den armen Knaben durch eine Tasse Thee oder irgend eine andere Liebesgabe erquidet, liegt doch jenen der Schimmer dankbarer Freude über das bleiche Gesicht des bedauernswürthen Knaben. Die mildherzige Frau leistet dem einsamen Kinde noch oft in später Nachtstunde, während es sich mühsam über seinen Wüchern wach erhebt, Gesellschaft, um sein fadenhörniges Aechzen von phantastischem Schmitz auszubessern, seine Strümpfe zu stopfen u. s. w., denn die Frau Mama, deren hohen Geist ein noch im eignen Strumpf durchaus nicht genirt, hat nicht Zeit, sich um solche Kleinigkeiten zu kümmern, fürchtet wahrlich, durch verachtete geisttöbende Beschäftigungen, die für die großen Hände gewöhnlicher Sterblicher gut genug sind, ihren hohen Gedankenflug zu hemmen.“

„Doch jetzt genug davon. Haarsträubend war es, was mir Winkler von dem häuslichen Leben dieser gelehrten Familie, deren Nähe sie nur aus Mitleid für den armen Knaben ein ganzes Jahr lang zu ertragen vermochte, erzählte.“

„In meinen Augen sank dadurch die geistreiche Schriftstellerin in die Kategorie gewöhnlicher, Unbegabter, ja Widerwillen erregender Blauschmücke hinab, als deren vornehmste Repräsentantin mir noch aus meiner Knabenzeit Helmine v. Choji vorschwebt, in ihrer „genialen Lieberlichkeit“ eines der abschreckendsten Zerrbilder weiblicher Dichtergelehrsamkeit. So oft hinfort das rothe Barett der Frau Professorin vor mir auftauchte, konnte ich mich nicht enthalten, mit einem Stoßseufzer vor mich hinzusprechen: Gott behüte in Gnaden jeden Mann vor dem Unglück, lebenslang Sklave einer berühmten Frau sein zu müssen.“

Der Kommerzienrath, mehr ein Mann der That als vieler Worte, hatte wohl noch selten in seinem Leben deren so viele hintereinander gesprochen, aber die wachgerufene Erinnerung an den Gegenstand seiner Rede weckte auch wieder die ganze heftige Erbitterung, die ihm einst der Anblick der gelehrten und berühmten Frau Professorin, aber pflichtvergessenen Mutter, Gattin und Hausfrau erregt hatte! Jene in ihrer ganzen Unnatur seinem verblendeten Sohne darzustellen, hielt er für seine heiligste Pflicht, darum glaubte er nicht genug sagen zu können, und gewiß, Hermann war schon gerettet vor einem ähnlichen Schicksal. Denn es konnte doch nur ein Zeichen tiefer innerer Erschütterung sein, daß derselbe noch immer schweigend verbarste, nachdem der Vater längst das letzte Wort gesprochen.

Aber endlich wurde die lange Pause dem alten Herrn drückend, er mußte seinem Sohne zu Hilfe kommen und dem unnützen Kampfe ein Ende machen und darum das Gespräch von Neuem wieder aufnehmen.

„Nun, hast Du mir gar nichts zu erwidern auf die Vorführung jenes wahren Spiegelbildes?“

Der junge Dallmer, der, am geöffneten Fenster lehnd, gedankenschwer in das geheimnißvoll geschäftige Leben des milden Frühlingsabends hinaus blickte, wandte bei der direkten Frage das Antlitz dem Vater zu.

„Was soll ich dazu sagen?“ entgegnete er ruhig ernst.

„Wahrlich, ich stimme von ganzem Herzen Deinem letzten Wunsch bei in Deinem Sinn. Wenn Du aber gehofft hast, durch die abschreckende Schilderung jener vortrefflich karikirten emanzipationsfähigen gelehrten Frau —“

„Ah, Du glaubst, ich habe eine Skarrikatur gezeichnet? So sprich doch mit Frau Winkler, die wird Dir sagen, daß meine matte Schilderung noch lange nicht an die volle Wirklichkeit hinarreicht und —“

„Auch in diesem Falle, verzeih, lieber Vater“, fiel der junge Mann mit ruhiger Bestimmtheit ein, „kann das Gehörte meinen Entschluß nicht beeinflussen, denn Himmel und Erde sind einander nicht ferner, als mein geliebtes, anspruchsloses Mädchen jenem Zerrbilde weiblicher Gelehrsamkeit.“

Die Jorner auf der breiten Stirn des alten Herrn schwoh sichlich an.

„Hast Du dem Mädchen bereits Dein Wort verpfändet?“ fragte er kurz.

„Nein, Vater, ich wollte zuvor um Deine Einwilligung bitten, und erst dann, von Deinen Segenswünschen begleitet, der Geliebten Herz und Hand antragen. Doch wie mir aus manchen bedeutungsvollen Zeichen klar geworden, daß ich ihr nicht gleichgültig geblieben, so zweifle ich auch nicht, daß ihr nicht unbekannt, wie theuer sie meinem Herzen ist.“

„Sie wird trocknen“, sagte der Kommerzienrath auf die warm bewegten Worte des jungen Mannes in bestimmtem, scharfen Tone, „ist sie das verständige, kluge Mädchen, als welche Du sie schilderst, bald einsehen lernen, daß sie sich in leicht verzeihlicher Täuschung befinden hat, denn mit meinem Willen, höre es wohl, wird sie nicht Dein Weib.“

„Vater!“ bebte es voll schmerzlichen Unwillens über Hermanns Lippen.

„Ich habe es gesagt“, versetzte der alte Herr kalt, „und ich hoffe, der Tag ist nicht weit, wo Du meine scheinbare Härte segnest.“

gestellt hatte, daß jeder Mensch sich seinen Glauben durch eigene „freie Forschung“ in der h. Schrift zu machen habe!

Es war ganz natürlich, daß mit dem Verfall der Gewissensfreiheit auch alle anderen politischen und bürgerlichen Freiheiten zu Grunde gingen. Die Gewissensfreiheit ist ja die Grundlage aller andern Freiheit, die römischen Kaiser übten darum eine so unbeschränkte Gewalt, weil sie die geistliche und weltliche Gewalt in einer Hand vereinigten. Dasselbe hat der Protestantismus wieder hervorgerufen: Er hat die Kirche zur „Staatskirche“ gemacht, indem er sie nach dem oben angeführten Aussprüche Böhmers „der weltlichen Gewalt als Magd hingab.“ Darum sagt der französische Protestant Guizot von dem deutschen Protestantismus, daß derselbe eher Knechtschaft als Freiheit gebracht habe; und Döllinger hat dieses für sämtliche protestantische Länder nachgewiesen, in denen sich eine Staatskirche gebildet hatte (Döllinger, Kirche und Kaiser.) Im 14. und 15. Jahrhundert hatten zahlreiche deutsche „freie Reichsstädte“ durch ihre Macht und ihren Reichtum geblüht; mit dem Reformationszeitalter beginnt ihr Verfall. Der oben schon genannte Engländer Cobbet, nachdem er die „Freiheiten Englands“ aufgezählt, fährt also fort: „Hätten unsere katholischen Vorfahren deren weniger als wir? Verdanken wir sie ihnen nicht alle? Haben wir ein einziges Gesetz für die Sicherheit des Eigentums oder des Lebens, welches wir nicht von ihnen erben? Die Treumühle, das Gesetz, die Leute von Sonnenanfang bis Sonnenuntergang in ihre Häuser einzusperrn, das Gesetz, uns lebenslänglich zu verbannen, wenn wir irgend Etwas sagen, was die Tendenz hat, unsern „Repräsentanten“ in Mißachtung zu bringen, diese freilich erbten wir nicht, dürfen uns aber mit ihnen und vielen andern von so ziemlich gleichem Schicksal nicht brüsten, indem sie ohne Widerrede reinen protestantischen Ursprungs sind.“

Man hat viel geklagt über den Absolutismus, mit welchem die Völker in den letzten Jahrhunderten, namentlich im 17. und 18. Jahrhundert regiert wurden; und mit Recht, denn die Fürstengewalt war in jenen Zeiten so brutal despotisch, wie nie zuvor in christlichen Zeiten; die Unterthanen waren nur für die Fürsten da, die Staatsgewalt regierte in die allerpersönlichsten und heiligsten Angelegenheiten hinein; ist es ja sogar vorgekommen, daß deutsche Fürsten ihre eigenen Landesfürsten an fremde Regierungen zum Kriegsdienste verkauft haben. Aber war dieser schrankenlose Absolutismus nicht die natürliche Folge der „Reformation“, die den Menschen zum willenlosen Knecht stempelte, die Kirche zur dienenden Magd erniedrigte und dem Fürsten sogar die Gewalt über die Gewissen gab? Es konnte natürlich nicht fehlen, daß das Beispiel protestantischer Länder auch auf die katholischen einwirkte und so auch katholische Fürsten von dem Bewußtsein ihrer schrankenlosen Allgewalt ergriffen wurden. So kam der französische Ludwig XIV., der bekanntlich auch große Anstrengungen gemacht hat, die katholische Kirche Frankreichs zur Staatskirche, d. h. zu seiner Dienerin zu machen — so weit, daß er seine Person als den Staat bezeichnete. „Der Staat bin ich“, war sein Wort, also seine Person war Alles in Allem, und diesen Grundsatze hat er auch angewendet zur Vernichtung aller Freiheit. „Der Absolutismus Ludwigs XIV.“, sagt von Ketteler in dem angeführten Buche, ist dann ein hohes Vorbild geblieben für Alle, die von da an die Staatsgewalt geübt haben. Der Absolutismus der Staatsgewalt ist in Fleisch und Blut der europäischen Menschheit — wenn wir, aber auch nur teilweise, England allein ausnehmen — übergegangen und hat das ganze Staatswesen durch und durch vergiftet.“ Und dieser Absolutismus, diese Unterdrückung aller natürlichen Freiheit der Völker, der mit dem Abfall von der Kirche begonnen und durch deren Unterdrückung groß geworden, hat dann naturgemäß zu jenem schrecklichen Ausgang geführt, zu der Revolution, indem das so lange niedergedrückte Freiheitsgefühl gewaltig losbrach und Alles Raas übergriff. Der alte Absolutismus ist dadurch beseitigt, aber — es ist nicht besser geworden, und wird auch nicht besser werden, wenn man auf dem Wege des Abfalles von der Kirche fortfährt. Wir haben jetzt den Absolutismus unter einem andern Namen, in neuer Gestalt, — nämlich unter dem Namen und dem Scheine der Freiheit.

„Nie, niemals!“ rief der junge Dallmer leidenschaftlich. „Wische meine Reue von einer leichten Welle, die der leiseste Lufthauch spielend hin und her bewegt, möchte es drum sein, meine Liebe aber ist unergründlich tief, wie die See, und wie dessen einmal aufgewühlte, unablässig brandende Woge nichts beschwichtigen kann, so —“

„Ach was!“ fuhr der Kommerzienrat streng ein, „so spricht eben nur vernünftlose Leidenschaft. Lasse doch auch endlich einmal Deinen Verstand walten! Was soll Dir eine Frau, die von der Leitung eines großen Hausstandes keine Ahnung hat? Denn das lasse ich mir nicht ausreden: ordentliche, praktische Ueberlegung besitzt kein schriftstellersches Frauenzimmer, mag es nun in Romanen und Novellen, oder lyrisch-poetischen Ergüssen, oder wissenschaftlichen Abhandlungen den in ihm lebenden idealen Anschauungen Ausdruck geben; allenfalls mag es noch zur Lebensgefährtin eines Beamten oder Gelehrten, der letzteren Klasse geht ja häufig genug der Sinn für häusliche Behaglichkeit und Ordnungsliebe ab, sich qualifizieren, aber das Weib eines Geschäftsmannes — das thut nimmer gut; und so denke ich, sind wir jetzt über den streitigen Punkt einig.“

„Du täuschst Dich! Ich bin nicht gesonnen, einem ungerechten Vorurtheil mein Lebensglück zum Opfer zu bringen“, rief Hermann mit ruhiger Entschiedenheit.

„So?“ — wie im tiefen zornigen Schmerz wurde dies Wort hervorgezogen, „so! viel eher also würdest Du Dich von Deinem alten Vater trennen?“

Die hohe, kraftvolle Gestalt des jungen Mannes zuckte sichtlich zusammen.

„Welche grausame Alternative“, murmelte er mit bebenden Lippen. „Vater“, er ergriff dessen Hand mit festem Druck, „konntest Du es wirklich zum Aeußersten kommen lassen? Gott, ein Zerwürfniß zwischen Dir und mir! — Es ist undenkbar! Glaubst Du, daß das geliebte, edle Mädchen um solchen Preis die Reine werden möchte, und ich, könnte ich des schwer errungenen Glückes je froh werden?“

„Wie Du Dich mit der Zukunft und Deinem Gewissen abfindest, ist Deine Sache. Entweder Du gibst jeden Gedanken an eine Verbindung mit der Schriftstellerin auf, oder unsere Wege gehen von Stund an weit auseinander.“

Aus jedem Tone des Vaters erkannte der junge Mann dessen unbewegliche Entschlossenheit.

(Fortf. folgt.)

Der Liberalismus — das ist der neue Absolutismus — verspricht ja Freiheit für Jedermann, Freiheit auf allen Gebieten. Nun, man weiß sehr wohl, daß es in Wirklichkeit heißt: Freiheit für uns, Alles andere zu verwalten. Wie der moderne Liberalismus die Allgewalt des Staates ausübt, das ist nun so offenkundig geworden, daß fühlbar unzählige so schwer, daß es überflüssig ist, ein Wort noch darüber zu sagen. Wir wollen darum diesen Artikel schließen mit den Worten des ehrlichen Protestanten Böhmer: „Nur die Macht der Kirche allein kann in den uns drohenden Stürmen Recht und Freiheit sichern. Alle diejenigen, die den religionslosen Staat erstreben und deshalb alles Religiöse und Kirchliche mit Füßen treten, dabei aber immer von Freiheit und Fortschritt fabeln, verdienen nichts Besseres, als daß die eiserne Hand einer Militärherrschaft die von ihnen zerbrochenen Stücke des Hirtenstabes in Gestalt einer Knete über ihren Rücken schwingt.“ Und so wird es kommen. „Der militärische Despotismus, dieser größte Krebsgeschwür unserer Zeit, konnte nicht entstehen, so lange das Papstthum oberherrschaftlich waltete... und er wird bei uns in demselben Grade steigen, in welchem die kirchlichen Gewalten und Ordnungen an Einfluß verlieren.“ (Fortf. folgt.)

Die wirtschaftliche Nothlage Westfalens.

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht der „W. M.“ folgende Aeußerungen:

Unter dem 8. Juli reichte Frhr. v. Schorlemer-Mast den Antrag ein, dem Kaiser die wirtschaftliche Nothlage der Provinz darzulegen und um Schutz zu bitten. Derselbe wurde in dem Ausschusse für Handel und Gewerbe (Referent Commerzienrath Kreuz aus Siegen) einstimmig angenommen. Der Landtag nahm denselben am 17. d. M. im Plenum mit allen gegen zwei Stimmen und dann die entsprechende Petition an Se. Majestät einstimmig an. Der Antrag lautet:

„Der hohe Provinzial-Landtag wolle beschließen, Sr. Majestät dem Könige die wirtschaftliche Nothlage in der Provinz Westfalen, insbesondere der Eisen- und Montan-Industrie, mit ihrer nachtheiligen Rückwirkung auf die Verhältnisse der Landwirtschaft und des Kleinhandels darzulegen und daran die unterthänige Bitte zu knüpfen: Se. Majestät wolle geruhen, die Mittel zur Abhilfe, soweit solche im Wege der Gesetzgebung, namentlich der Zoll- und Steuer-Gesetzgebung, der Handels-Verträge und der Regelung des Transport-Tarifwesens zu bewirken ist, allergnädigst in Erwägung zu nehmen.“

Die Petition aber hat folgenden Wortlaut:

Allerhöchster Kaiser, Großmächtigster Kaiser und König! Allergnädigster König und Herr!

Wir, kaiserlichen königlichen Majestät haben sich die unterzeichneten Stände der Provinz Westfalen mit der nachstehenden allerunterthänigsten Vorstellung:

Se. Majestät haben allergnädigst geruht, in der Thronrede am 22. Februar 1877 unter Betonung der gedrückten Lage, in welcher Handel und Verkehr in den letzten beiden Jahren sich befunden haben und noch befinden, eine Reform unseres Zoll- und Steuer-Systems in Aussicht zu stellen.

Diese gedrückte Lage dauert nicht nur fort, sondern hat sich wesentlich verschärft, und ist von derselben insbesondere unsere heimathliche Provinz Westfalen am schwersten betroffen, wie wir nachstehend darzulegen uns allerunterthänigst gestatten.

Unsere noch vor wenigen Jahren so blühende Eisen- und Montan-Industrie befindet sich in stetigem Rückgange, und producirt unter steigenden Verlusten — ihre Producte unter dem Selbstkostenpreise veräußernd. Bei gleichzeitiger Einwirkung anderer ungünstiger Verhältnisse reducirt der Fortfall jeden Schutzes Production und Fabrication; dem Export stellen sich immer größere Schwierigkeiten entgegen und die auswärtige Concurrenz beherrscht mehr und mehr den deutschen Markt, während unsere Industrie vom Weltmarkt verdrängt wird.

Auch unsere Textil-Industrie befindet sich im Rückgange, denn sie wird einerseits durch das herrschende Zollsystem genöthigt, auf die Fabrication gröberer Qualitäten zurückzugehen, andererseits wird ihr durch die Concurrenz des Auslandes der deutsche Markt verdrängt.

Der Rückgang, beziehungsweise das Darniederliegen der Groß-Industrie überhaupt, das Wachsen der Lagerbestände, die Reducirung der Arbeitskräfte und Arbeitslöhne, die Beschränkung der Consumtion äußern die nachtheiligsten Wirkungen auf Handel und Gewerbe, auf Häuser- und Boden-Verthe, welche erhebliche Vermögensverluste bedingen, wie auch das Baugewerbe namentlich in Folge dessen sehr darniederliegt. Außerdem leidet der Kleinhandel und das Kleinvertriebe durch den Unfug der Wanders-Lager und Schleuder-Auktionen, in denen der Betrug und die ausländische Concurrenz in unzulässiger Weise sich geltend machen.

Leidet einerseits die arbeitende Bevölkerung schwer, geht andererseits die Steuerfähigkeit zurück, so wird der Ausfall um so empfindlicher, welchen die Reichsfinanzen an dem Ertrage der Zölle und Verbrauchssteuern erleiden.

Zwar nach unserer Meinung überall, aber ganz gewiss in unserer Provinz Westfalen, wo die Blüthe der Landwirtschaft wesentlich mitbedingt wird durch eine gesunde blühende Industrie, ist der Niedergang der letzteren in nachtheiliger Weise gegenüber der ersteren fühlbar. Wenn das bestehende Zollsystem freie Einfuhr des Getreides und der Mühlenfabrikate, welche letztere vom Auslande noch erheblich bonificirt werden, gestattet, während bei freier Einfuhr des Viehes auf Butter, Käse und zubereitetes Fleisch ein Zoll erhoben wird, so leidet neben diesem Widerspruch unsere landwirtschaftliche Production, welche bei der früheren hohen Entwicklung unserer Industrie immer intensiver sich gestalten mußte, jetzt bei ihrem Rückgange und dessen Folgen um so schwerer, als sie nicht in der Lage ist, schnelle Aenderungen und Uebergänge im Betriebe vorzunehmen.

Einen wesentlichen Ertrag unseres Grund und Bodens liefern aber die Waldungen und zwar ein Ertrag, der insbesondere bedingt und abhängig ist von dem Bedarf der Montan-Industrie. Die Wälder-Einnahme, welche der Grundbesitz Westfalens in dieser Richtung jetzt erleiden muß, ist eine schwer drückende.

Schließlich bleibt uns zu erwähnen, daß Landwirtschaft und Industrie empfindlich geschädigt werden durch das bisher geltende Transport-Tarif-Weien, welches die schon sehr erleichterte Einfuhr des Auslandes und dessen Concurrenz noch weiter wesentlich begünstigt. Wir, kaiserlichen königlichen Majestät bitten wir allerunterthänigst, die Mittel zur Abhilfe aller vorgezeichneten Nothstände, soweit solche im Wege der Gesetzgebung, namentlich der

Zoll- und Steuer-Gesetzgebung, der Handels-Verträge und der Regelung des Transport-Tarif-Weien zu bewirken ist, allergnädigst in Erwägung nehmen zu wollen. Wir erstehen in tiefster Ehrfurcht Ew. kaiserlichen königlichen Majestät (folgen die Unterschriften).

Görres-Gesellschaft zur Pflege der Wissenschaft im katholischen Deutschland.

Die diesjährige General-Versammlung wird gemäß Beschluß des Verwaltungsausschusses am 28. u. 29. August in Münster i. W. stattfinden.

Tages-Ordnung.

Dinstag, 28. Aug., Vormittags neun Uhr: Hochamt in der St. Lambert-Kirche. Jahn Uhr: Geschäftliche Sitzung. Begrüßung. Bericht über den Mitglieder-Verstand und die Vermögenslage des Vereins. Wahl der Rechnungs-Revisoren. Beschlußfassung über das Statut. Wahl eines Vorstands-Mitgliedes. — Nachmittags vier Uhr: Sitzung der philosophischen Section.

Mittwoch, 29. August, Vormittags zehn Uhr: Sitzung der Section für Rechts- und Social-Wissenschaft. — Nachmittags vier Uhr: Allgemeine wissenschaftliche Sitzung. Bericht der Sections-Vorstände über die in den Sections-Sitzungen gepflogenen Verhandlungen. Vorträge.

Die allgemeinen Sitzungen finden im großen, die Sections-Sitzungen im kleinen Saale des „Münster'schen Hofes“ der Wittwe Schwarzk statt.

Nach § 5 des Statutes haben nur Mitglieder und Teilnehmer Zutritt zu der General-Versammlung. Wegen der Beschaffung von Wohnungen beliebe man sich an das Mitglied des Local-Comite's, Herrn Verlagsbuchhändler G. H. J. Jäger in Münster, zu wenden.

Bonn, im Juli 1877.
Der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses,
Dr. Freiherr v. Hertling.

Westfälische Eisenbahn.

Von Neuf nach:

Düsseldorf: 6,20, 7,27, 8,38, 10,20, 12 — 12,51, 1,48, 2,31, 3,58, 4,15, 6,29, 6,55, 7,44, 9,34, 10,43, 11,30*
Dortmund: 7, —, 8,58, 12 — 4,3, 6,30, 9,30
Von Dortmund nach Düsseldorf: 7,8, 9,1, 12,8, 11,1, 6,38, 9,38
Gladbach und Aachen: 6 — 7,16, 8,41, 10,14, 12,44 nur bis Gladbach, 2,16, 4,9 nur bis Gladbach, 5,52, 9,18*
Büttgen: 6,10, 10,23, 12,53 nur bis Gladbach, 2,36, 4,18 nur bis Gladbach
Von Kleinbroich nach Gladbach-Aachen: 6,18, 10,30, 1, — nur bis Gladbach, 2,43, 4,28 nur bis Gladbach, 6,5, 9,30*
Von Gochingbroich nach Gladbach-Aachen: 6,24, 10,36, 1,5 nur bis Gladbach, 2,48, 4,30 nur bis Gladbach
Von Gladbach nach Venlo: 8,5, 11,7, 8,10, 6,33, 9,57*.

Nach Neuf von:

Düsseldorf: 5,40, 6,43, 7,30, 8,30, 8,38, 9,59, 11,26, 12,28, 1,30, 2,10, 3, —, 3,29, 3,47, 5,39, 6,5, 9,3*
10,53, 11, —.
Dortmund: 7,25, 9,45, 12,24, 5,30, 8,48, 10,11.
Dortmund: 7,33, 9,53, 12,32, 5,38, 8,56, 10,19.
Aachen: 6,10, 6,55*, 8,56, 1,48, 4, —, 6,41, 7, —, 9,35*
Gladbach: 6,55, 8,15*, 11,12, 1,20, 3,34, 5,53, 7,26*
8,41, 11,11*.
Kleinbroich: 7,3, 11,21, 8,55.
Kleinbroich: 7,10, 11,28, 6,11, 9,2.
Büttgen: 7,17, 11,35, 9,9.
Von Venlo nach Gladbach: 5,20, 9,57, 3,2*, 4,44, 7,34.
* bedeutet Schnellzug.

Courierzug

Gladbach (Abf.): 9,7, 11,22, 4,47, 6,38.
Dortmund: 9,56, 12,11, 5,39, 7,37.
Jülich: 10,50, 1,12, 6,33, 8,37.
Ertelberg (Anf.): 11,51, 2,17, 7,34, 9,44.
Ertelberg (Abf.): 5,1, 12,12, 2,46, 8,4.
Jülich: 6,15, 1,6, 3,59, 9,14.
Dortmund: 7,7, 2,3, 4,46, 10,5.
Gladbach (Anf.): 7,57, 2,52, 5,42, 10,58.

Reichliche Eisenbahn.

Von Neuf nach:

Eöln: 7,9 (nur Sonntags) 7,46, 9,22* (nur Sonntags) 10,18, 1, —, 1,47, 3,56*, 6,29, 9,28*.
Von Neuf nach Eöln: 7,19, (nur Sonntags) 7,56, 10,26, 12,6, 6,38, 9,32.
Von Dormagen nach Eöln: 7,33, (nur Sonntags) 8,8, 10,40, 12,19, 2,5, 6,52, 9,45.
Von Worringen nach Eöln: 7,44, (nur Sonntags) 8,18, 10,51, 12,30, 4,21*, 7,8, 9,55.
Von Völgersdorf nach Eöln: 7,55, 8,28, 11,2, 12,41, 7,14, 10,6, 12,51, 7,24, 10,15.
Von Rheydt (Central-Berthalte) nach Eöln: 8,5, 8,37, 11,12, 12,51, 7,24, 10,15.
Erfeld: 7, —, 8,48, 10,14, 12,45, 2,27*, 3,44, 6,28, 9,18, 9,51 nur Sonntags, 11,19 nur Sonntags.
Erfeld: 7, —, 10,14, 2,27*, 3,44, 6,28.
Erfeld: 7, —, 10,14, 2,27*, 3,44, 6,28.
Venlo: 7, —, 10,14, 2,27*, 3,44, 6,28.

Nach Neuf von:

Eöln: 6,10, 7,10, 9,25, 11,42, 1,40*, 2,42, 5,30, 8,5, 9,5 nur Sonntags, 10,20 nach an Sonn- und Festtagen
Von Rheydt (Central-Berthalte) nach Neuf: 7,18, 11,48, 2,48, 8,21, 10,26 nur Sonntags.
Völgersdorf: 7,30, 11,57, 2,57, 5,41, 8,30, 10,55 nur Sonntags
Worringen: 7,44, 12,7, 3,7, 5,51, 8,41, 10,45 nur Sonntags
Dormagen: 6,35, 7,57, 9,50, 12,16, 3,16, 6, —, 8,49, 10,64 nur Sonntags.
Neuf: 7,16, 12,30, 3,30, 6,13, 9,2.
Erfeld: 6,36, 7,8, 9,41, 11,22, 1,7, 3,27*, 5,53, 8,45
Dortmund: 6,52, 7,58, 10,1, 11,31, 6,11, 9,5.
Erfeld: 7,55, 11,30, 2,2*, 4,7, 6,59.
Erfeld: 6,1, 8,43, 12,15, 2,19, 4,9, 7,49.
Venlo: 5,51, 9,56, 12,5, 2,5, 4,30, 7,20.

Von Düren nach Neuf:

Düren: (Abf.) 5,37, 8,5, 10,30, 1,48, 7,20.
Erfeld: 5,55, 8,26, 10,43, 2,9, 7,43.
Dortmund: 6,8, 8,36, 10,54, 2,18, 7,63.
Dortmund: 6,15, 8,44, 11,2, 2,25, 8,1.
Dortmund: 6,29, 8,58, 11,19, 2,39, 8,15.
Capellen-Wevelinghoven: 6,37, 9,7, 11,28, 2,47, 8,23.

Beid

Die hiesigen...
den 30. 3.
brochen jeden
herbst stattfind
öffentlichen R
Neuf, d

Bie

Der erste
hatt am D
tember d.
Bergheim

Der

Der äußere
Her-Arbeiten
hem mer d
dernden am
cr., Vorm
Wohnung der
selbst, verdu
schlag und B
terzeichneten ei

Frud

zu

Montag de

Nachm
läßt Herr Pe
Franz-Johann
H. Gehlen z
mannsstraße
Wohnung der
selbst, verdu
schlag und B
terzeichneten ei

2 Wrg.
3 Wrg.
wässern
2 Wrg.
2 Wrg. d
Bra

Mobil

zu

Montag de

Morg
lassen die Erbe
Rentnerin Fr
Friedr. Ged
am Heffenthor
zum Nachlasse
von Rabagoni
gegen Bürgschaft
Lische, S
Kleiders G
Hausuhr,
Wibler
Nachtrons
Wichbilde
mit Räder
Bra

Land

zu

Freitag den

Nachm

lassen die Erbe
Schieffer zu
beim Wirthen
selbst aufm Dre
baren Bedingun
12 Aren 7
Büttgen in
neben Pet
Job. Gäh,
27 Aren 6
am Kirchwe
hof und Ja
zu Mt. 95
17 Aren 6
an der C
Gellenbroich
Küppers, d
21 Aren 9
an der C
Baumeister
zu Mt. 22
6 Aren 84

und der Re-
allergnädigst
in tieferster Ehr-
die Unter-

Wissenschaft
nach Beschluß
in Münster

Hochamt in
Sühnung. Be-
und die Ver-
evolutionen. Be-
rstands- Mit-
philosophischen

Sühnung der
achmittags vier
der Sections-
logischen Ver-

er und Theil-
man sich an
händler G. b.

auschusses,

12.51. 1.48
10.43. 11.30*
6.30. 9.30
1. 6.38. 9.38
12.44 nur
5.52. 9.18*
2.36. 4.18

10.30. 1.-
ch. 6.5. 9.30*
9.35. 1.5 nur
3. 9.57*.

9.59. 11.26
9. 6.5. 9.3*

1. 7.-. 9.35*
5.53. 7.25*

4. 7.34.

tags) 10.18.

10.26. 12.6.

8.8. 10.40.

8.18. 10.51

1. 7.14. 10.6.

8.37. 11.12

6.28. 9.18

5.30. 8. 5

11.48. 2.48

ur Sonntags
ar Sonntags

8.49. 10.64

53. 8.45

8.23.

Weidviehmärkte zu Neuf.

Die hiesigen Weidviehmärkte be-
ginnen in diesem Jahre am **Montag**
den 30. Juli und werden ununter-
brochen jeden Montag bis in den Spä-
therbst stattfinden, was ich hiermit zur
öffentlichen Kenntniss bringe.
Neuf, den 28. Juni 1877.
Der Bürgermeister:
Ridder.

Viehmarkt zu Bergheim.

Der erste hiesige Viehmarkt findet
statt am **Dinstag den 4. Sep-
tember d. J.**
Bergheim, den 16. Juli 1877.
Der Bürgermeister:
Commes.

Vergantung.

Der äußere Fugenputz nebst Anstrei-
cher-Arbeiten der katholischen Kirche zu
Hemmerden soll an den Mindestfor-
dernden am **Montag den 30. Juli**
cr., Vormittags 10 Uhr, in der
Wohnung der Geschw. Gilden das-
selbst, verdingen werden. Kostman-
schlag und Bedingungen sind beim Un-
terzeichneten einzusehen.
Der Kirchenrentant:
Pet. Jos. Schmitz.

Fruchtverkauf zu Büttgen.

Montag den 23. Juli curr.,
Nachmittags 2 Uhr,
läßt Herr Peter Math. Prior zu
Franzjollhaus, beim Wirtsherrn
H. Gehlen zu Büttgen in der Wirt-
mannsstraße, öffentlich auf Credit gegen
Bürgschaft verkaufen:
2 Mrg. Weizen am Erbe,
3 Mrg. Hafer am Ent-
wässerungsgraben,
2 Mrg. ditto im Werret,
2 Mrg. ditto im Weibend.
Brandenburgs, Notar.

Mobilar-Verkauf zu Neuf.

Montag den 30. Juli curr.,
Morgens 9 Uhr
lassen die Erben der zu Neuf verlebten
Rentnerin Frau Witwe Steuerrath
Friedr. Gedding in dem Sterbehause
am Festschloß, Ecke der Hingasse, die
zum Nachlasse gehörigen Mobilien, theils
von Mahagoni, öffentlich auf Credit
gegen Bürgschaft verkaufen, als:
Tische, Stühle, Sessel, Sopha's,
Kleider- Glas- und Küchenschränke,
Hausuhr, 2 Pendulen, Spiegel,
Wider, Betten mit Bettladen,
Nachrichts-Console, Journale, Oefen,
Wischbuden und sonstige Haus-
und Küchengeräthe.
Brandenburgs, Notar.

Land-Verkauf zu Büttgen.

Freitag den 17. August curr.,
Nachmittags 2 Uhr,
lassen die Erben Wwe. Math. Frh.
Schieffer zu Büttgen auf der Höhe
beim Wirtsherrn Herrn J. Fausten das-
selbst aufm Drieck unter sehr anneh-
baren Bedingungen öffentl. versteigern:
12 Aren 72 Mtr. Ackerland unter
Büttgen in den Wäldern, neben
neben Pet. Jersers und Wwe.
Joh. Gils, tarirt zu M. 150,
27 Aren 60 Mtr. ditto daselbst
am Kirchwege, neben Theod. Nöhr-
hof und Joh. Ad. Maassen, tarirt
zu M. 950,
17 Aren 66 Mtr. ditto daselbst
an der Eisenbahn, neben Pet.
Gellenbroich und Wwe. Anton
Küppers, tarirt zu M. 510,
21 Aren 9 Mtr. ditto daselbst
an der Salzstraße, neben Karl
Baumeister und J. Junders, tarirt
zu M. 225,
6 Aren 84 Mtr. Holzung unter

kleinenbroich in der Rehdont, ne-
ben Schieffer und Erben Broders,
tarirt zu M. 310.
Brandenburgs, Notar.

Land-Verpachtung in Ginderf.

Auf Anstehen der städtischen
Armendeputation werden
am **Mittwoch den 25. Juli**,
Mittags 12 Uhr,
im Locale des Herrn Paul Kraus
die nach der Ernte dieses Jahres
pachtlos werdenden Ackerparzellen
in der Bürgermeisterei Gusterf
auf feste Jahre wieder verpachtet.
Dormagen. Pomp, Notar.

Capitalien

zum Ausleihen bereit
Dormagen. Pomp, Notar.

Großer Fruchtverkauf zu Neuenhoben.

Am **Freitag den 27. Juli d. J.**,
Nachmittags 1 Uhr,
läßt Herr Gutsbesitzer Franz Broich
zu Schlicherhof im Locale des Wirtsherrn
Herrn Mollenbroich zu Neuenhoben
**68 Morgen sehr schön-
en Weizen**
öffentlich auf Credit und gegen Bürg-
schaft versteigern.
Die Frucht ist gegen Hagelschaden
versichert und in einzelnen Morgen ein-
getheilt, deren Grenzen durch Strohw-
ische im Felde kenntlich sind.
Wevelinghoven, den 19. Juli 1877.
Notar Borren.

Mobilar- und Holzverkauf zu Grimlinghausen.

Dinstag den 31. Juli 1877,
Morgens 9 Uhr,
läßt Frau Herrn Dürfelen, Marg-
geb. Giesen, Inhaberin eines Con-
ditorgeschäftes, zu Grimlinghausen in
ihrer Wohnung daselbst, verdingungs-
halber auf Credit gegen Bürgschaft
verkaufen:
40 Maßen, trockenes Brandholz,
1 Karre mit breiten Rädern, eis-
ner und Mechanik, 1 Conditor-
bude von 30 Fuß Länge mit
sämmlichem Zubehör, 2 Bettstellen
mit vollständigem Bettzeug, 4
Oefen, 6 Tische, 2 Canapés mit
Lehnen, Bänke, Stühle, 2 Kleider-
schränke, Kupfer, Zinn, Porzellan zc.
Posten bis zu 3 Mark incl. sind
gleich beim Zuschlage zu zahlen.
Neuf. Rainer Schopen.

Frucht-Verkauf zu Elfen.

Am **Montag den 30. Juli 1877**,
Nachmittags 2 Uhr,
im **Wirtshaus der Geschw.**
Gingen zu Elfen, läßt Herr
Philipp Schmitz daselbst, fol-
gende im Elferfelde stehenden Halm-
früchte in angemessenen Losen öffentlich
und meistbietend auf Credit verkaufen,
nämlich:
5 1/2 Mrg. Sommergerste im Leu-
felsteler, neben Schönen,
5 1/2 Mrg. Kleiderhofener daselbst,
5 Mrg. ditto am Hohlwege bei
Elfen,
5 1/2 Mrg. ditto an der Hohenhöhe.
Johann Vogel.

Luzernerkelee-Verkauf zu Wevelinghoven.

Am **Freitag den 3. August 1877**,
Vormittags 11 Uhr,
beim **Wirtsherrn Hoppen zu We-
velinghoven** läßt der Unterzeichnete
den ausnahmsweise schönen 2. Schnitt
seines diesjährigen Luzernerkelee's auf
folgenden im Wevelinghovenerfelde ge-
legenen Parzellen öffentlich und meist-
bietend auf Credit verkaufen, nämlich:
21 Mrg. in der Wolfstale am

Bege von Haus Busch nach Bar-
renstein, rechter Hand,
6 Mrg. 20 Mtr. daselbst, der vo-
rigen Parzelle gegenüber, und
6 Mrg. am Rehtwege, ganz in
der Nähe der beiden ebenge-
nannten Parzellen.
Johann Vogel.

Auction zu Evinghoven.

Am **Montag den 23. Juli c.**,
Morgens 11 Uhr,
in der Wohnung des Wirtsherrn Schmitz
zu Evinghoven läßt der Schreiner
Friedrich Bolling daselbst nach-
bezeichnetes Schreinerholz öffentlich auf
Credit versteigern, und zwar:
25 Arn. Eichen,
2 " " Eichen,
1 Arn. Eichen und Nussbaum,
1 " Rothbuchen,
1 " Weißbuchen,
4 Arn. Kirschbaum,
10 " Nussbaum,
1 Drechselbank und 1 Fournier-
zange.
Wevelinghoven. Troll & Wolff.

Landverpachtung zu Wevelinghoven.

Am **Freitag den 27. Juli cr.**,
Nachmittags 4 Uhr,
in der Wohnung des Wirtsherrn
Schmorrenberg zu Weveling-
hoven läßt die Fräulein Caecilia
Glasmacher daselbst folgende im We-
velinghovener- u. Grevenbroicher-Felde
gelegenen Ackerparzellen öffentlich auf
lange Jahre verpachten, nämlich:
12 Mrg. 152 Mtr. 40 Fuß hin-
ter der Zuckerfabrik, an 2 Wegen,
und entprechend abgetheilt,
1 Mrg. 19 Mtr. 10 Fuß im
Jerusalem, neben Ramper,
2 Mrg. 78 Mtr. 90 Fuß am
Sprenger, neben Düppers.
Wevelinghoven. Troll & Wolff.

Frucht-Verkauf zu Altrath.

Auf Anstehen des zu Darshoven
wohnenden Rentners Herrn **Johann**
Adam Buschmann sollen
am **Dinstag den 31. Juli c.**,
Nachmittags um 1 Uhr
beginnend,
im Locale des Wirtsherrn Krei-
zu Altrath:
8 Mrg. schöne Sommer-
weizen und
4 Mrg. schöner Kleiderkelee-
hase,
stehend am Communalwege zwischen
Altrath und Neurath, öffentlich durch
den Unterzeichneten auf Credit und
Bürgschaft verkauft werden.
Die Frucht, welche auch gegen Hagel-
schaden versichert ist, wird in einzelnen
Morgen zum Verkaufe ausgestellt, und
selbstbitter Schlipper zu Altrath wird
auf Verlangen die Parzellen anweisen.
Safter, den 18. Juli 1877.
Heddenhausen, Auctionator.

A. W. Bullrich's Universal-Reinigungs-Salz.

ein altbewährtes Mittel gegen
Magenleiden aller Art, verpackt
zu 1/2, 1/4 und 1/8 Pfd allein acht
und unverfälscht zu haben in
Neuss bei Wihl. Jos. Cremer und
Max Schmitz Jr., in Zons bei
J. B. Scheidt, in Grevenbroich
bei Frl. Julie Hatten, in Gusterf
bei H. A. Trippen, in Hochneu-
kirch bei Herrn. Risse, in Wick-
rathberg bei Eduard Schmitt, in
Wickrath bei H. Kremer.
Wegen Errichtung neuer Nie-
derlagen wende man sich an das
Generaldepot für Rheinland-West-
phalen und Holland
J. W. BECKER
in Emmerich a. Rh.

Ein kräftiger **Radelerkling** ge-
sucht, der gleich verdient, von
Josef Kuller in Düsseldorf,
Neuerstraße Nr. 71.

Mais.

Schönen gefunden geschrote-
ten Mais empfiehlt
N. Simons.

Gelöschter Kalk

und **Mauerland** zu haben auf mei-
ner an dem Krausenbaum gelege-
nen Ziegelei. **Ernst Blumlein.**

Zur gefälligen Beachtung!

Von heute an habe ich eine Nieder-
lage in **echtem Oberländer Sauer-
brot** errichtet und bringe hiermit das-
selbe täglich frisch in empfehlende Ge-
innerung.
Peter Deden,
Bahnhof Grevenbroich.

Sensen und Sichten

stets vorrätig bei
Hubert Schweren
in Neurath.

Beste Mähfrüchten.

selbstverfertigte, gegen Garantie stets
vorrätig und zu haben bei
Joh. Görg. Schmiedemeister
in Priesterath.

Futterrübensamen.

Diesjähriger selbstgezeugener, englischer
sowie **Scharlach-Kleesamen** zu
haben bei
Joseph Milges,
Niederbirk bei Düsseldorf.

Feinster Vosodinscher Dorsh-Leberthran.

von **H. Fardemann** in Emmerich,
wegen seiner Güte und Wirksamkeit
allseitig von den Ärzten empfohlen,
ist stets vorrätig in Originalflaschen
à M. 1.
Derfelde eisenhaltig à M. 1.20
bei **Wihl. Jos. Cremer** in Neuf.

Wichtig f. Kranke aller Art.

Sprechstunden gibt der Unterzeich-
nete **jeden Mittwoch von Mor-
gens 8 bis 10 1/2 Uhr in Neuf**
beim Wirtsherrn J. Belzer vis-
à-vis der Sebastianus Kirche und in
Grevenbroich von **Mittags**
11 1/2 bis 2 1/2 Uhr beim Wirtsherrn
Schmitz am Bahnhofs-Kranken-
heim, die bisher allen Mitteln trosteten,
werden von mir oft leicht und schnell
geheilt, besonders Wicht., Magen-
Brust- und Hautkrankheiten. Praxis
seit 15 Jahren.
Mors, im Juni 1875.
Voeder.

Salz- und Brust-Kranke

muß ich vor den vielen
unreellen, oft sogar schäd-
lichen Nachpfeischungen
des von mir erfundenen
L. W. Egers'schen
Fenchelhonigs

nachdrücklich warnen.
Daher wolle man beim
Kauf meines gegen Ru-
den, Heiserkeit, Ber-
schleimung, Katarrhe, be-
sonders auch bei Kinder-
krankheiten seit nun-
mehr 17 Jahren viel-
taufendfach bewährten
Fenchelhonigs vor Allem
darauf achten, daß jede
Flasche meine Firma im
Glas eingedruckt tra-
gen, mit meinem Siegel
geschlossen und auf dem
Etiquette mit meinem
Namenszug versehen
sein muß. Uebrigens ist
meine Verkaufsstelle in
Neuf nur allein bei
Wwe. Wihl. Schreier,
Friedrichsstraße.
L. W. Egers in Breslau,
Gründ. d. Fenchelhonigs.

Neuffer

Gewerbe-Bank eingetr. Gen. Capitalien

werden angenommen und verzinst
bei 3monatl. Kündigung mit 4%,
" 6 " " " 4 1/2 %
" 12 " " " 5 %.

Gebrannte Ziegelsteine

sind wieder vorrätig und zu haben bei
Franz Osterath
in Rommerstücken.

**2 starke Ader- und Karren-
pferde**, 7 bis 8 Jahre alt, fehler-
frei, stehen wegen Aufgabe des Fuhr-
werkes billig zu verkaufen bei
Karl Lamerz
Düsseldorf, Lindenstraße 91.

!! Kranke !!

Nichten, trockene und nasse,
Bandwurm, **Rheumatismus**,
Kopfschmerz, **Magenleiden**, **Bun-**
den, **Krämpfe**, **Fallsucht** zc.
bitt mit sich rem Erfolg. Bei Nicht-
erfolg zahle Betrag zurück.
J. Bertr.

Ferd. Schumacher

aus **Elfen**.
Jeden **Freitag von 8-1 Uhr**
Mittags zu sprechen bei
theissen, Restaurant, Düssel-
dorf, Katernstraße.
Ein Wink für jeden Kranken.
Meine **Brochüre Natur-
heilmethoden** ist gegen Ein-
lieferung von 30 Pfg. a. Marken
franco durch mich zu beziehen.
D. D.

Giftfreies Rattenpulver

zur Vertilgung von Ratten und
Mäusen.
1/2 Büchse à M. 0 60,
1 " " " M. 1.-.
Insectenpulver, echt kau-
kasisches, gegen Wanzen, Flöhe,
Ameisen und allerhand Ungezie-
fer, per Flacon mit Gebrauchsan-
weisung 40 Pfg., zu haben bei
A. J. Kamphausen, Neuss,
H. Wilderz, Grevenbroich.

Auf Franco-Verlangen
erhält Jeder, welcher sich von
dem Werthe des illustrierten Buches:
Dr. Wieg's Naturheilmethoden (20.
Ausg.) überzeugen will, einen Zettel
daraus gratis und franco zugewandt
von Wieg's Verlags-Anstalt in Leipzig.
Kein Kranke verläumt, sich den
Ausgang kommen zu lassen.

D. Cahn aus Cöln.

Spezialist für Zahnleiden,
empfohlen durch die höchste Staats- u.
Sanitäts-Behörde, zu sprechen bei **W. W.**
Fischer in Grevenbroich am
Sonntag und Montag den 21. und
22. d. M., in Rommerstücken
Dinstag den 23. bei Herrn Gastwirt
Güters von Morgens 9 bis Nach-
mittags 5 Uhr. (Arme unentgeltlich.)
Zeugnisse.

Dem Herrn Zahnarzt **D. Cahn** aus
Cöln verdanke ich die fast schmerzlose
Entfernung mehrerer kranken Zähne auf
beiden Seiten des Mundes; die Ope-
ration erfolgte mit unübertrefflicher Ge-
schicklichkeit und hatte die günstigsten
Erfolge.
M. Gladbach, 21. August 1871.
Der Oberfarrer **Lehott.**

Das gleichlautende Zeugnis vom
Herrn **D. F. F. F.**, Königl. Kreis-
physikus.
M. Gladbach, 15. Octbr. 1872.

Von heute ab steht mein **Zu-
stuf** zum Auslassen bereit.
Thomas Theissen in Raarf.

Ein **Anade** in einer Conditorei
und Bäckerei in die Lehre gesucht.
Wo, sagt die Exp.

Ein **Ackernecht** wird gesucht.
Von wem, sagt die Exp.

Preis-Ermässigung.

Die Original-Nähmaschinen der Singer Manufacturing Co., New-York,
 deren Güte durch den enormen Absatz und durch die hohen und auf allen Ausstellungen erhaltenen Auszeichnungen seit einer Reihe von Jahren glänzend
 bewährt ist, sind nicht nur die besten, sondern jetzt auch die billigsten Nähmaschinen, welche sich im Handel befinden, und werden zu folgenden
 Preisen verkauft:



Die Neuen Familien-Nähmaschinen mit Hand- und Fußbetrieb
 für den Hausgebrauch, Weißnäherei, Confection-Arbeiten, Mäntel-, Corset-, Mützen- und Schirm-Fabrikation
 M. 85, M. 93, M. 110, M. 120.
MEDIUM-NAHMASCHINEN
 für Schneider, Schuhmacher, Tapezierer. u.
 M. 135.

Bei Barzahlungen 5 % Rabatt. Reparaturen werden prompt ausgeführt. — Ferner empfehle mein Lager in Maschinen-
 Nadeln, Garnen und Ersatztheilen. Auf Wunsch werden obige Maschinen bei entsprechender Anzahlung gegen wöchentliche
 Abzahlung von 2 Mark abgegeben. Anlernen gratis.

L. Dresen, Neuf Markt, gegenüber dem Rathhause.

Pensionat
der Salvator-Schwestern zu Roermond.

Die Salvator-Schwestern — bis zum verflorenen Herbst in Mülheim
 am Rhein an der katholischen höheren Mädchenschule tätig — haben seit
 October v. J. in Roermond ein Pensionat eingerichtet. Die Umgangsprache
 ist die französische. Pensionspreis 400 Mark. Beginn des Wintersemesters
 am 2. October. Prospectus und nähere Auskunft ertheilen bereitwillig die
 Vorsteherin zu Roermond und die Oberin des Salvatorklosters Ursula
 Schöden zu Münster.

Städtisches
Technicum Rinteln
 a. d. Weser

für Bauhandwerker, Architekten, Ingenieure, Maschinen- und
 Maschinenbau, Geometer, Kaufleute. Schnelle Vorbereitung zum
 freiwilligen Examen, welches bislang Alle bestanden. — Meister-
 und Ingenieur-Prüfung vor den Herren Regierungs- und Bau-
 rath **Pietzsch**, Bauinspektoren **Meier** und **Kullmann**, Ma-
 schinen-Director **Kirchweber**. Vorsitzender des Curatoriums
 Herr Bauath **Sasse**. Wintersemester - Anfang 23. October.
 Schleunige Meldungen an das Directorium.

Permanente Maschinen-Ausstellung
 68 Perlengraben 68

empfehlen zu herabgesetzten Preisen:
 Nähmaschinen, Säemaschinen, Locomobilen,
 Dreschmaschinen für Dampf-, Gips- und Handbetrieb,
 Heuwender, Seurechen, Pferdehacken, Flüge, Säg-
 maschinen, Rindenschneider, sowie alle anderen land-
 wirtschaftlichen und gewerblichen Maschinen, wie Dampf-
 und Seilzugmaschinen, welche in unserer Ausstellung
 stets im Betriebe zu sehen sind.

Chr. Minnem & Cie., Köln.
 Wiederverkäufer gesucht.

Rheinischer
Provinzial-Pferdezucht-Verein.

Am 3., 4. und 5. August 1877 findet zu Köln in den Localitäten
 Ringelshaus No. 19 a, woselbst für 200 Pferde bedachte Ställe sind,
eine große Pferde- und Fohlen-
Ausstellung

Statt. Als Prämien sind bereit gestellt:
 a. für Vollblut 3 goldene, 6 silberne, 4 bronzene Medaillen;
 b. für Halbblut 3300 Mark in Baar,
 (als erster Preis für Debenhengste und Stuten 500 Mark).

Nur angemeldete und vom Directorium angenommene Thiere können aus-
 gestellt werden. Die Anmeldungen müssen längstens bis zum 24.
 Juli cr. an den Vorsitzenden **Herren Julius Wollers zu Düsseldorf**
 erfolgen.

Nicht verkaufte Thiere erhalten frechtfreien Rücktransport.
 Als dieser Ausstellung werden ausschließlich, insofern Material
 genug vorhanden ist, die Thiere zu der am 7. August cr. Statt finden-
 den Verlosung angeliefert. Loose à 3 Mark zu dieser Lotterie, sowie auch die
 Bedingungen bei Uebnahme einer größeren Anzahl, sind durch den Schatz-
 meister des Vereins, **Herrn Director J. Gilbert in Köln**, zu beziehen.
 Das Directorium.

fertige Zimmerthüren in verschiedenen Größen, Futter-Verklei-
 dungen, Fußleisten u. empfehlen billigst
 und versenden Zeichnungen und Preise gratis.
Ruppmann, Kurlmann & Fünde, Düsseldorf, Oberstr. 45.

Verantwortlicher Redacteur: **Cl. Konert**. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Köln.

Algerische Muscat-Weine

empfiehlt die Weinhandlung von

C. F. Karuhz in Köln,
 Balduinstraße 1,

in garantierter Reinheit zu billigen Preisen. Zu beziehen nur in Ge-
 binden, das kleinste von 20 Liter excl. Faß zum Preise von 2 Mark pr. Liter
 netto franco Köln.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medizin
 und ohne Kosten durch die Heilmahrung:

REVALESCIERE Du Barry
 von London.

Seit 30 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen
 Gesundheitsweise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Er-
 wachsenen und Kindern ohne Medizin und ohne Kosten bei allen Magen-
 Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen-
 und Nierenleiden, Tuberkulose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulich-
 keit, Verstopfung, Larrhöden, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden,
 Wasser sucht, Fieber, Schwindel, Blutaustritt, Ohrenrauschen, Uebelkeit
 und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie,
 Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht; auch ist sie als Nahrung
 für Säuglinge schon von der Geburt an selbst der Ammenmilch vorzu-
 ziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die
 aller Medizin widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Würzger,
 Dr. Fodor, Dr. Ure, Grafen Castellan, Marquis de Bresan, und vielen
 anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.

Abgekürzter Auszug aus 80,000 Certificaten.
 Nr. 62476. Dem lieben Gott und Ihnen sei Dank. Die Revalesciere hat
 meine 18-jährigen Leiden im Magen und in den Nerven, verbunden mit allge-
 meiner Schwäche und nachlässigem Schlaf gänzlich beseitigt.

J. Compere, Pfarrer, Sainte Romaine des Iles.
 Nr. 89211. Oran, 15. April 1875. Seit vier Jahren geniesse ich die
 köstliche Revalesciere und leide seitdem nicht mehr an den Schmerzen in den
 Nerven, die mich während langer Jahre furchtlich gequält hatten. In meinem
 93. Jahre stehend, erfreue ich mich jetzt der vollkommensten Gesundheit.

Veroh. Pfarrer.
 80416. Frau Major Deutsch, geb. von Horn in Posen; deren Kinder
 vom Drüsenleiden hergestellt.

Nr. 64210. Marquise von Bresan von 74-jähriger Leberkrankheit, Schlaf-
 losigkeit, Bittern an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.

Nr. 75670. Herr Gabriel Tschner, Höher der öffentlichen höheren
 Handels-Schule in Wien, in einem verzweifeltsten Grade von Brustfäul und
 Nervengrützung.

Nr. 75928. Baron Sigm von 10-jähriger Lähmung an Händen und
 Füßen u.

Nr. 45270. J. Robert. Von seinem 25-jährigen Leiden an Schwindel, Kopf-
 schmerzen, Verstopfung und Taubheit gänzlich hergestellt.

Nr. 65715. Gräfin de Montlouis, von Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit
 und Abmagerung.

Nr. 75877. Florian Köller, R. R. Militärverwalter, Großwardein,
 von Lungen- und Luftröhren-Katarrh, Kopfschwindel und Brustbeklemmung.

62846. Pfarrer Vollet von Geranville. Von Asthma mit häufigen Er-
 stickungen völlig hergestellt.

Die Revalesciere ist viermal so nährhaltig als Fleisch und erspart bei Er-
 wachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

Preise der Revalesciere: 1/2 Pfd. 1 Mk. 80 Pf., 1 Pfd. 3 Mk. 50 Pf.,
 2 Pfd. 6 Mk. 70 Pf., 12 Pfd. 25 Mk. 50 Pf.

Revalesciere Chocolates 12 Tafeln 1 Mk. 80 Pf., 24 Tafeln 3 Mk. 50 Pf.,
 48 Tafeln 5 Mk. 70 Pf. u. i. m.

Revalesciere Biscuits 1 Pfd. 3 Mk. 50 Pf., 2 Pfd. 6 Mk. 70 Pf.

Zu beziehen durch **Du Barry & Co.** in Berlin W. 28-29 Pa-
 sage (Kaiser-Gallerie) und bei vielen guten Apothekern, Droguen, Specerei-
 und Delicatessenhändlern im ganzen Lande.

Agenturen sind
 in Neuf Wein. Janssen,
 in Aachen: P. Kaaper, Meyers-Kaaper u. Otto Waf; in
 Köln: Joh. Bomm, J. M. Rehe und E. König jr.; in Greifeld:
 Rich. Liesendahl; in Dülken: Aug. Langweiler; in Düren:
 Wilh. Müller jr.; in Düsseldorf: C. A. Klemm u. W., Wolff &
 Firmench und Jos. Reuter; in Grevenbroich: Julie Düten; in
 D. Glabbach: Joh. Esser; in Bieren: S. J. G. a. n.

Einzige
chem. Fabrik C. Fürstenberg,
 in Heerdt am
 Rhein.

Meinen aufgeschlossenen
Guano und **Kunstdünger** jeder
 Art, in der bekannten und erprobten Qualität, bringe ich in empfeh-
 lende Erinnerung, um Entnahme von meiner Fabrik und meinen Niederlagen
 bittend. Wegen Uebnahme neuer Verkaufsstellen beliebe man sich schriftlich
 oder persönlich an mich zu wenden.

Comptoir
 in
Düsseldorf,
 Kreuzstraße 59.

Bräuerei.

Ein eiserner **Reisbottig**,
 Größe 3600 Ltr., nebst kupfernen Ent-
 boden, steht zu verkaufen bei
Greischer in Stommeln.



Mittwoch den 25. d. M. er-
 halte ich wieder einen großen Transport
 oberl. Arbeits-Ochsen und einen
 Transport schwertragende und
 fleischmelkende Kühe, sowie Rin-
 der und Zuchtkühe, wozu Käufer
 ergeht einlade.

S. Mayer
 in Neuf.



Heute erhielten wir eine große
 Auswahl
Pony's und Doppel-Pony's.
Gebr. Stein,
 Pferdehändler, Neuf.

XXXXXXXXXXXX
Amerikanische
Oswego-
Mais-
Stärke.

Wasch-Stärke.
Wunder-Stärke (Reisemehl).
 Diese Stärke hat sich in Folge der
 großen Reinheit und ökonomischen Be-
 weisbarkeit allenthalben einen hohen
 Ruf, sowie ausgedehnten Gebrauch er-
 worben und genügen bei Anwendung
 derselben 2/3 des Quantums, was man
 von anderen Sorten zu nehmen hat.
Depots in Neuf: W. J. Gre-
mer; Emaus & Forten; C.
Hartmann jr.; A. Gerold jr.;
H. Janssen; A. J. Kamp-
hausen; Jean Kayes; Gebr.
Meller; A. G. Scharff.
 Obiger Stärke wurde auf der
 Welt-Ausstellung in Philadelphia der
 höchste Preis mit Diplom und
 Medaille ertheilt.

General-Depot:
P. A. Stenger Jr., Köln.
 XXXXXXXXXX

Ein noch gut erhaltenes **Tafellin-**
vier steht billig zu verkaufen.
 Näheres zu erfahren bei Hrn. Lehrer
 Klein zu Neuenhoven.

Ein **Dienstmädchen** zum baldi-
 gen Eintritt bei einer stillen Familie
 gesucht. Die Exp. sagt wo.

Ein braves, fleißiges **Mädchen** für
 alle häusliche Arbeit bis zum 1. Oct.
 gesucht.
 Frau Burg,
 Neuffer Eisenwerk bei Heerdt.

Eine **Viehmagd** gesucht. Von
 wem, sagt die Exp.

Scharlach-Kiesamen zu ver-
 kaufen bei
 Jos. Groß, Bauernbahn bei Neuf.

Nr. 10

Ersteint u.
 Preis pro
 wärts an

für di
 zu 2/3 des
 ferer Boten

Se. Ma
 Hofinger zu
 Ober-Hande
 Freiherrn C
 Geb. Regier
 ertheilt.

Dem in
 Comites las
 grammen
 „Die Ma
 Kren Name
 ihre Mitglie
 der Kirche o
 Liberalismus
 mit allen ih
 Selbstständig
 staat, der si
 geeinigten D
 zu folgenden
 gerungen:

I. Sta
 selbstständig
 schaften best
 einander; f
 dern theilen
 der Vollenb
 besonderer
 Rücksicht auf
 Handhabung
 der inneren
 ist das allein

5) Ein nie
 des jungen
 Paradieses,
 sollte zurück
 glühende Her
 sich verzehe
 sich verzehe
 Das G
 lich mit lang
 daß Deine G
 Lebensfreude
 Band der Li
 immer zu loc
 „O Gott
 Stunde. M
 Widerstand
 theure Mutte
 — an: nimm
 Dir leicht we
 Dich nur ent
 Nebel vor de
 Du sie näher
 Hermann
 rem Tone gef
 weiß es; da
 Frauen jogen
 wiberte:
 „Wie lan
 Du je nur de
 men? Und
 wahrscheinlich
 nen jungen, s
 benden Einbr
 Du wüßtest, u
 mit denen vor
 hätte!
 „Erf vor
 nem alten Fr
 sonnen ist, mi
 auch Dich zu
 daß er dabei
 wartet. Er a
 „Hermann
 wegter, —